



# Studienplan

# Bachelorstudiengang

# Soziale Arbeit

## Wintersemester 2024/25

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Soziale Arbeit - Bachelor of Arts (B.A.) Studienübersicht (SPO 20172)</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Pflichtmodule und Lehrende nach Semester, WiSe 2024/25</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Hinweise zur Umsetzung des WiSe 2024/25</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM), Wahlpflichtmodule Profilbildung und Freiwillige Wahlmodule</b>	<b>6</b>
4.1	<i>Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule / Wahlpflichtmodule Profilbildung</i>	6
4.2	<i>Ablauf der Wahl der FWPM II (4. Semester) und der Wahlpflichtmodule Profilbildung (6. Semester)</i>	6
4.3	<i>Freiwillige Wahlmodule</i>	6
<b>5</b>	<b>Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM), WiSe 2024/25</b>	<b>7</b>
<b>6</b>	<b>Wahlpflichtmodule Profilbildung, WiSe 2024/25</b>	<b>8</b>
<b>7</b>	<b>Regelungen zum Praktischen Studiensemester / Praxissemester</b>	<b>10</b>
7.1	<i>Allgemeine Hinweise zu Auswahl und Genehmigung einer Praxisstelle</i>	10
7.2	<i>Voraussetzungen für die fachliche Genehmigung einer Praktikumsstelle</i>	11
7.3	<i>Hinweise zu Modul 30 Praktikum und Modul 31 Praxisreflexion</i>	12
7.4	<i>Zusammenfassendes Prozess-Modell</i>	12
7.5	<i>Praxisreferat</i>	13
<b>8</b>	<b>Internationalisierung / Studienbezogene Auslandsaufenthalte</b>	<b>13</b>
8.1	<i>Praktikum im Ausland / Mobilitätsfenster</i>	13
8.2	<i>Studium im Ausland / Mobilitätsfenster</i>	13
8.3	<i>Hilfreiche Links</i>	14
<b>9</b>	<b>Regelungen zur Bachelor-Thesis</b>	<b>14</b>
9.1	<i>Allgemeine Informationen</i>	14
9.2	<i>Wahl des Themas</i>	14
9.3	<i>Anmelden der Bachelorarbeit</i>	14
9.4	<i>Richtlinien zur Anfertigung der Bachelorarbeit</i>	14
9.5	<i>Richtlinien zur Abgabe der Bachelorarbeit</i>	15
9.6	<i>Bewertung der Bachelorarbeit</i>	15
9.7	<i>Hilfreiche Links</i>	15
<b>10</b>	<b>Modulbeschreibungen Wintersemester 2024/2025</b>	<b>16</b>

# 1 Soziale Arbeit - Bachelor of Arts (B.A.) Studienübersicht (SPO 20172)<sup>1</sup>

## Curriculum

SEMESTER	FWPM = Fachwissenschaftliches Wahlpflichtmodul																														CREDIT POINTS (CP)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
1	Methoden der Sozialen Arbeit I				Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit				Erziehungswissenschaft I				Organisation Sozialer Arbeit				Wissenschaftliches Arbeiten				Recht I				30						
2	Methoden der Sozialen Arbeit II				Soziologie				Erziehungswissenschaft II				Ökonomie und Sozialpolitik				Sozialmanagement I				Recht II				30						
3	Methoden der Sozialen Arbeit III				Gesundheitswissenschaften				Psychologie I				FWPM I				Sozialmanagement II				Recht III				30						
4	Medien und Kultur				Migration und Soziale Arbeit				Psychologie II				FWPM II				Sozialforschung				Ethik				30						
5	Praktikum																								Praxisreflexion				30		
6	Inklusion und Mehrsprachigkeit				Wahlpflichtmodul Profilbildung												Praxisprojekt				Praxisforschung				Sozialstruktur und Sozialer Wandel				30		
7	Wahlpflichtmodul Profilbildung										Wahlpflichtmodul Profilbildung										Bachelorarbeit										30
<b>insgesamt 210 CP</b>																															

Legende Modulzuordnung:

- Wissenschaftliche Befähigung und Sozialforschung
- Theoretische Grundlagen und Handlungslehre
- Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit
- Rechtliche Grundlagen und ethisches Handeln
- Organisation, Verwaltung, Management
- Sozialpädagogische Praxis
- Schlüsselkompetenzen und Profilbildung

<sup>1</sup> Zum WiSe 2019/20: Verlegung/ veränderte Zuordnung der Module Organisation Sozialer Arbeit (neu: Lehrplansemester 1) und Ökonomie und Sozialpolitik (neu: Lehrplansemester 2)

## 2 Pflichtmodule und Lehrende nach Semester, WiSe 2024/25

1. Semester	Kürzel	SWS	CP	Prüfung <sup>2</sup>	Lehrende/Prüfende
Methoden der Sozialen Arbeit I	MethSo I	4	5	mdIP	Prof. Dr. Christa Neuberger / Prof. Dr. Alexander Lohmeier
Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit	GeTheo	4	5	schrP	Prof. Dr. Tim Krüger
Erziehungswissenschaft I	EW I	4	5	schrP	Prof. Dr. Tim Krüger
Organisation Sozialer Arbeit	Orga	4	5	schrP	LfbA Kirsten Prange
Wissenschaftliches Arbeiten	WArb	4	5	PStA	Prof. Dr. Yvonne Berger
Recht I	Recht I	4	5	schrP	Prof. Dr. Mirko Eikötter
<b>3. Semester</b>					
Methoden der Sozialen Arbeit III	MethSo III	4	5	mdIP	LfbA Kirsten Prange / LB Birgit Käsmeier
Gesundheitswissenschaften	GesuWi	4	5	schrP	Prof. Dr. Johanna Unterhitzberger
Psychologie I	Psy I	4	5	PStA	Prof. Dr. Alexander Lohmeier
FWPM I	---	4	5	P	Siehe FWPM I - Katalog
Sozialmanagement II <sup>3</sup>	SozMa II	4	5	schrP	LfbA Kirsten Prange
Recht III	Recht III	4	5	mdIP	Prof. Dr. Mirko Eikötter
<b>5. Semester</b>					
Praktikum	---		25	TN, PB	Praxisbeauftragte <sup>4</sup>
Praxisreflexion <sup>5</sup>	PraxRe	4	5	TN, PB	LB Dr. Winfried Leisgang / LB Sabine Lenhart / LB Gabriele Lifka
<b>7. Semester</b>					
Wahlpflichtmodul zur Profilbildung	---	16	20	P	Siehe Katalog Wahlpflichtmodule Profilbildung
Bachelorarbeit	---		10	BA	<sup>6</sup>

<sup>2</sup> Weitere Informationen siehe SPO Soziale Arbeit bzw. Prüfungsankündigung Soziale Arbeit. Bei Abgabe über Learning Campus Kurs (Aktivität „Aufgabe“) unbedingt beachten, Datei(en) frühzeitig hochzuladen und – je nach Internetverbindung – erforderliche Zeit für Hochladen der Dokumente berücksichtigen, um fristgerechtes Einreichen zu gewährleisten

<sup>3</sup> Exkursion am 16.10.2024

<sup>4</sup> Anforderung: hauptamtlich beschäftigte\*r berufserfahrene\*r Staatlich anerkannte\*r Sozialpädagog\*in/ -arbeiter\*in (Diplom, Bachelor)

<sup>5</sup> Anforderung Lehrende: berufserfahrene Staatlich anerkannte Sozialpädagog\*innen/ -arbeiter\*innen (Diplom, Bachelor)

<sup>6</sup> Siehe SPO Soziale Arbeit bzw. Regelungen zur Bachelor-Thesis im weiteren Verlauf des Studienplans

### 3 Hinweise zur Umsetzung des WiSe 2024/25

1. Semester	Durchführung: Präsenz <sup>7</sup> / Online <sup>8</sup>
Methoden der Sozialen Arbeit I	Präsenz
Methoden der Sozialen Arbeit I Tutorium (2 Teilgruppen)	Präsenz/Online
Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit	Präsenz
Erziehungswissenschaft I	Präsenz
Organisation Sozialer Arbeit	Präsenz
Sozialmanagement I	Präsenz
Wissenschaftliches Arbeiten	Präsenz
Recht I	Präsenz
Recht I Tutorium (2 Teilgruppen)	Präsenz/Online
3. Semester	
Methoden der Sozialen Arbeit III	Präsenz
Gesundheitswissenschaften	Präsenz
Psychologie I	Präsenz
FWPM I Internationale Soziale Arbeit	Präsenz
Sozialmanagement II	Präsenz
Recht III	Präsenz
5. Semester	
Praxisreflexion	Präsenz/Online
7. Semester	
Wahlpflichtmodul Profilbildung Wissen, Können, Haltung – Aktuelle Gesellschaftsdebatten am Beispiel von „South Park“	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Selbstfürsorge und Selbstreflexion	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Vertiefung Psychologie für die Soziale Arbeit	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Sozialarbeitspolitik konkret – Policy Practice als grundlegender Interventionsansatz Sozialer Arbeit	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Personalmanagement in sozialen Organisationen	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Medienrecht und Strafrecht	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung Qualitative Evaluationsmethoden in der Sozialen Arbeit	Präsenz
Wahlpflichtmodul Profilbildung „Was tun mit den ‚Schwierigsten‘?“ Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe für junge Menschen in besonderen Problemlagen	Präsenz
Literatur- und Forschungswerkstatt_2	Online

<sup>7</sup> Lehrveranstaltungen finden am Campus Mühlendorf statt. Nähere Informationen zur Raumübersicht sind dem StarPlan zu entnehmen

<sup>8</sup> Lehrveranstaltungen finden digital statt. Nähere Informationen zum Webkonferenzsystem und Einwahldaten sind dem jeweiligen Learning Campus Kurs zu entnehmen

## 4 Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM), Wahlpflichtmodule Profilbildung und Freiwillige Wahlmodule

### 4.1 Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule / Wahlpflichtmodule Profilbildung

Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM) bzw. Wahlpflichtmodule Profilbildung sind Module, aus denen eine bestimmte Auswahl getroffen werden muss. Sie ermöglichen individuelle Neigungen und Interessen nachzugehen sowie fachspezifischen Erfordernissen des späteren Tätigkeitsfeldes Rechnung zu tragen. Mit der Anmeldung zu einem Leistungsnachweis aus den Katalogen der fachwissenschaftlichen Wahlpflichtmodule (FWPM) bzw. Wahlpflichtmodule Profilbildung wird das entsprechende Modul als Pflichtmodul mit allen prüfungsrechtlichen Konsequenzen geführt.

### 4.2 Ablauf der Wahl der FWPM II (4. Semester) und der Wahlpflichtmodule Profilbildung (6. Semester)

Für das FWPM II im 4. Semester sind Modul(e) im Umfang von insgesamt 5 ECTS aus dem FWPM II - Katalog zu wählen. Für die Wahlpflichtmodule Profilbildung im 6. Semester sind Module im Umfang von insgesamt 10 ECTS aus dem Katalog Wahlpflichtmodule Profilbildung zu wählen. Alternativ zu Präsenzmodulen am Campus Mühldorf können Module aus dem Angebot der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb)<sup>9</sup> oder Module im Ausland (z. B. Winter oder Summer School)<sup>10</sup> gewählt werden. Die Wahl der am Campus Mühldorf stattfindenden Präsenzmodule zum FWPM II / 4. Semester sowie zu den Wahlpflichtmodulen Profilbildung / 6. Semester findet im Laufe des Wintersemesters 2024/25 über den Learning Campus<sup>11</sup> statt und wird rechtzeitig angekündigt. Es besteht kein Anspruch, dass sämtliche wählbaren Module tatsächlich angeboten werden bzw. bei nicht ausreichender Teilnehmerzahl durchgeführt werden. Die Anzahl der Teilnehmenden pro Veranstaltung ist begrenzt. Es besteht kein Anspruch auf die Belegung eines bestimmten Wahlpflichtmoduls.

### 4.3 Freiwillige Wahlmodule

Soll die Teilnahme an einem Fach lediglich in Form eines freiwilligen Wahlmoduls (mit oder ohne Note) ohne Wirkung für den Bachelorabschluss erfolgen, so muss hierfür auf eine Prüfungsanmeldung im Online Service Center (OSC) verzichtet und der Prüferperson eine Wahlmodulbescheinigung zur Dokumentation der Note vorgelegt werden. Teilnehmende von freiwilligen Wahlmodulen werden auf den entsprechenden Teilnahme- und Notenlisten nicht aufgeführt, entsprechende Leistungsnachweise werden somit auch nicht im Online Service Center (OSC) erfasst. Ein Wahlmodul wird erst dann in das Bachelorzeugnis aufgenommen, wenn die Wahlmodulbescheinigung mit Note bzw. ohne Note spätestens vor Ablegung des letzten für die Bachelorprüfung erforderlichen Leistungsnachweises im Studien- und Prüfungsamt abgegeben wird.

## Legende zu nachfolgenden Katalogen

Präsenzveranstaltung am Campus Mühldorf am Inn	
Angebot der Virtuellen Hochschule Bayern ( <a href="https://www.vhb.org/">https://www.vhb.org/</a> )	
Internationales Angebot an einer Hochschule im Ausland	
*	Abgabe erfolgt über den betreffenden Kurs im Learning Campus (über Aktivität „Aufgabe“). Bitte unbedingt beachten, die Datei(en) frühzeitig hochzuladen und – je nach Internetverbindung – die erforderliche Zeit für das Hochladen der Dokumente zu berücksichtigen, um ein fristgerechtes Einreichen zu gewährleisten.
**	Modulbeschreibungen und Kursdetails über <a href="http://www.vhb.org">www.vhb.org</a> . Darauf, dass die genannten Kurse von der vhb tatsächlich durchgeführt werden, hat die TH Rosenheim keinen Einfluss.
***	Überschneidungen mit Prüfungsterminen der Fakultät für Sozialwissenschaften sind möglich. Der Prüfungstermin wird von der Trägerhochschule festgelegt und ist von den Studierenden dort eigenverantwortlich zu erfragen.
****	Änderungen vorbehalten.

<sup>9</sup> Die Anmeldung für ein FWPM oder Wahlpflichtmodul Profilbildung über die vhb ist für das Wintersemester ab 01. Oktober und für das Sommersemester ab 15. März über [vhb.org](http://vhb.org) möglich. Dazu ist eine Registrierung bei der vhb erforderlich. Bitte beachten Sie diesbezügliche Anmeldefristen und Hinweise

<sup>10</sup> Bitte beachten Sie diesbezügliche Anmeldefristen und Hinweise

<sup>11</sup> Weitere Informationen folgen in den Learning Campus Kursen SOA Student\*innen Kohorte6 Studienstart WiSe22/23 sowie SOA Student\*innen Kohorte7 Studienstart WiSe23/24

## 5 Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM), WiSe 2024/25

Modulbezeichnung FWPM I	Prüfungsform	SWS	ECTS	Sprache	Kursort	Kurswahl über	Prüfungsan- meldung	Lehrende	Ergänzende Regelungen	Träger HS Träger Uni
Internationale Soziale Arbeit	PStA*	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	LfbA Kirsten Prange	<sup>12</sup>	TH Rosenheim
<u><a href="#">vhb-Module gemäß vhb-Katalog der TH Rosenheim</a></u>	<u><a href="#">siehe vhb.org</a></u>					vhb**	vhb**	<u><a href="#">vhb.org</a></u>	Prüfungshinweis beachten***	<u><a href="#">vhb.org</a></u>
<u><a href="#">Angebote für Winter oder Summer School Kurse auf der Homepage der Technischen Hochschule Rosenheim unter International</a></u>	Link zu internationaler Trägerhochschule siehe <u><a href="#">International</a></u>					Siehe Trägerhochschule	Bewerbungsschluss/ Anmeldung siehe Kursseite der Trägerhochschule	Antrag auf Anrechnung/ Formblatt im Studien- und Prüfungsamt einreichen	Kursbeschreibung, -plan, -kosten siehe Trägerhochschule	Trägerhochschule

<sup>12</sup> Grundkenntnisse in Englisch (Sprachniveau B2) vorausgesetzt, da teilweise Gastvorträge auf Englisch stattfinden werden

## 6 Wahlpflichtmodule Profilbildung, WiSe 2024/25

Für die Wahlpflichtmodule Profilbildung im 6. und aktuell 7. Semester sind Modul(e) im Umfang von insgesamt 30 ECTS (10 ECTS im 6. Semester und 20 ECTS im 7. Semester) zu wählen.<sup>13</sup> Die Kurswahl der am Campus Mühldorf stattfindenden Veranstaltungsangebote findet über den Learning Campus statt. Die Anzahl der Teilnehmenden pro Veranstaltung ist begrenzt. Bitte beachten Sie zu gegebener Zeit die Wahltipps und Hinweise und Modulbeschreibungen der Wahlpflichtmodule Profilbildung im Learning Campus. Bei der Wahl ist darauf zu achten, Module aus unterschiedlichen Profilbildungs-Strukturbereichen zu belegen.

Modulbezeichnung Wahlpflichtmodul Profilbildung	Prüfungsform	SWS	ECTS	Sprache	Kursort	Kurswahl über	Prüfungsanmeldung	Lehrende	Ergänzende Regelungen	Träger HS Träger Uni
Wissen, Können, Haltung – Aktuelle Gesellschaftsdebatten am Beispiel von „South Park“ (1)	PmdIE / PStA*	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Tim Krüger		TH Rosenheim
Selbstfürsorge und Selbstreflexion (1)	PmdIE / PStA*	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger		TH Rosenheim
Vertiefung Psychologie für die Soziale Arbeit (1)	mdIP	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger		TH Rosenheim
Sozialarbeitspolitik konkret – Policy Practice als grundlegender Interventionsansatz Sozialer Arbeit (2)	PStA*	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Barbara Solf-Leipold		TH Rosenheim
Personalmanagement in sozialen Organisationen (2)	schrP	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Mirko Eikötter		TH Rosenheim
Medienrecht und Strafrecht (2)	schrP	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Evmarie Hulan		TH Rosenheim
Literatur- und Forschungswerkstatt_2 (2) <sup>14</sup>	PStA*	2	2,5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Edeltraud Botzum Prof. Dr. Tim Krüger Prof. Dr. Christa Neuberger Prof. Dr. Yvonne Berger/ LfbA Eva Born-Rauchenecker/ LfbA Kirsten Prange/ Prof. Barbara Solf-Leipold/ Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger	Begleitmodul zur Bachelor-Thesis	TH Rosenheim
Qualitative Evaluationsmethoden in der Sozialen Arbeit (3)	PStA*	8	10	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	Prof. Dr. Yvonne Berger		TH Rosenheim
„Was tun mit den ‚Schwierigsten‘?“ Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe für junge Menschen in besonderen Problemlagen (3)	mdIP	4	5	Deutsch	cm	Learning Campus	OSC	LB Dr. Sabrina Hoops	<sup>15</sup>	TH Rosenheim

<sup>13</sup> Strukturierung der Wahlpflichtmodule Profilbildung:

**(1) Persönlichkeit und Haltung:** Studierende entwickeln sich zu Persönlichkeiten mit ausgeprägter Empathie. Ihre selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung einer professionellen, distanzierten Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale auf Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes

**(2) Planung und Organisation:** Studierende können Prozesse, Unterstützungssysteme, Dienstleistungen in sozialen Berufsfeldern planen und professionelle Konzeptionen zur Durchführung entwickeln. Sie können Ressourcen einschätzen, verantwortlich einsetzen und lenken und verfügen über Kenntnisse und Fertigkeiten der Forschung und Evaluation

**(3) Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation:** Studierende können Erfahrungen einschlägiger, praktischer Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit theoriegeleitet reflektieren und mit unterschiedlichen Methoden auf Ebenen der sozialen Berufsfelder differenziert einbringen und evaluieren

<sup>14</sup> Hier ist die Lehrveranstaltungsgruppe jeweils bei der Lehrperson zu wählen, die als Erstbetreuung der Bachelorarbeit angefragt wurde.

<sup>15</sup> Exkursionen am 26.11.2024



<u>vhb-Module gemäß vhb-Katalog der TH Rosenheim</u>	<u>siehe vhb.org</u>	vhb**	vhb**	<u>siehe vhb-Katalog der TH Rosenheim</u>	<u>vhb.org</u>	Prüfungshinweis beachten***	<u>vhb.org</u>
<u>Angebote für Winter oder Summer School Kurse auf der Homepage der Technischen Hochschule Rosenheim unter International</u>	Link zu internationaler Trägerhochschule siehe <u>International</u>	Siehe Trägerhochschule	Bewerbungsschluss/ Anmeldung siehe Kursseite der Trägerhochschule	Antrag auf Anrechnung/ Formblatt im Studien- und Prüfungsamt einreichen	Kursbeschreibung, -plan, -kosten siehe Trägerhochschule		Trägerhochschule

## 7 Regelungen zum Praktischen Studiensemester / Praxissemester

### 7.1 Allgemeine Hinweise zu Auswahl und Genehmigung einer Praxisstelle

Das Praktische Studiensemester (Modul 30 Praktikum und Modul 31 Praxisreflexion) ist im 5. Semester vorgesehen und erstreckt sich einschließlich der begleitenden Lehrveranstaltungen auf einen zusammenhängenden Zeitraum von 22 Wochen.<sup>16</sup> Das Praktische Studiensemester kann auch im Ausland absolviert werden, wenn eine geeignete Praxisstelle nachgewiesen und fachlich genehmigt wird.<sup>17</sup>

Die Praxisstelle ist eigenverantwortlich zu suchen. Das Studien- und Prüfungsamt am Campus Mühldorf am Inn (Zuständigkeit umfasst auch das Praktikantenamt am Campus Mühldorf am Inn) und die\*der Praktikumsbeauftragte des Studiengangs<sup>18</sup> unterstützen bei der Suche nach geeigneten Praxisstellen im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten (z. B. über die Praxisstellensuche im OSC-Account oder im Learning Campus Kurs „Praktisches Studiensemester (Soziale Arbeit)“).

In Ausnahmefällen kann der Wahl der Praktikumsstelle nicht stattgegeben werden, z. B. wenn eine Rollenkollision absehbar ist (z. B. Studierende\*r ist/ war dort beschäftigt). Im Einzelfall kann auf Antrag bewilligt werden, dass das Praktikum in einem anderen Arbeitsbereich absolviert wird.

### Prozess der Genehmigung und Prüfung einer Praktikumsstelle

1. Zum Eintritt in das Praktische Studiensemester und zum anschließenden Weiterstudium ist nur berechtigt, wer mindestens 80 Leistungspunkte erzielt hat (§ 3 Abs. 3 Studien- und Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit 20172).
2. Grundlage für die fachliche Genehmigung einer Praxisstelle ist der Antrag der Studierenden und die Vorlage eines individuellen Ausbildungsplanes gemäß der von der Hochschule bereitgestellten Vorlagen. Abgabetermin der Unterlagen per E-Mail (PDF-Format) ist spätestens der letzte Tag der Lehrveranstaltungen des 4. Semesters<sup>19</sup> bei der\*dem Praxisbeauftragten<sup>20</sup>. Wichtig: Bitte fertigen Sie vor dem Einreichen je eine Kopie zum Verbleib bei Ihnen sowie Ihrer Praxiseinrichtungen.
3. Ist die Praxisstelle fachlich genehmigt (d. h. Bewilligung der\*des Praxisbeauftragten wurde erteilt) ist von den Studierenden rechtzeitig vor Beginn der praktischen Tätigkeit das Praktikum im Online-Service-Center (OSC) anzumelden sowie der unterschriebene Ausbildungsvertrag digital über das OSC hochzuladen (Vorlage gemäß den Vorgaben der Hochschule unter Technische Hochschule Rosenheim ([th-rosenheim.de](http://th-rosenheim.de))). Über folgenden Link ist das Schulungsvideo für die Anmeldung des Praktikums und den Upload des Ausbildungsvertrags zu finden: <https://intranet.th-rosenheim.de/einrichtungen/rechenzentrum/it-services/zentrale-anwendungen/online-service-center/schulungsdokus-videos>
4. Liegen die fachliche Genehmigung der Praxisstelle sowie ein von der Hochschule bestätigter Ausbildungsvertrag vor und sind alle Zulassungsvoraussetzungen erfüllt, wird der\*die Studierende für das Praktische Studiensemester zugelassen.

### Praktikumszeiten

Das Praktische Studiensemester kann bereits vor Beginn des Wintersemesters (01.10.) begonnen werden und muss spätestens am 14.03. des Folgejahres beendet sein. In diesem Zeitraum finden auch die 7 Praxisreflexionstage an der Hochschule statt, weitere Unterbrechungen sind grundsätzlich nachzuholen. Die wöchentliche Praktikumszeit entspricht der in der jeweiligen Einrichtung für eine Vollzeitstelle üblichen Dauer und Einteilung. Im Fall von Schichtdienst sollen Studierende von regelmäßigem Nachtdienst (i. S. v. Nachtwache) ausgenommen werden.

### Vergütung/ Entgelt

Die Tätigkeit während des durch die Studienordnung geregelten Praktischen Studiensemesters stellt kein Arbeitsverhältnis dar. Eine Vergütung in Höhe des BAföG Höchstfördersatz wird empfohlen.

### Status

Die Studierenden bleiben Mitglieder der Hochschule mit allen sich daraus ergebenden Rechten und Pflichten (Art. 19 BayHIG). Die Studierenden im Praktischen Studiensemester werden weiterhin wie Studierende behandelt (Ziff. 2.1 der Bestimmungen zum Vollzug der Praktischen Studiensemester an den staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern vom 24. Januar 2023).

### Praxisanleitung

Die fachliche Anleitung muss durch berufserfahrene Staatlich anerkannte Sozialarbeiter\*innen oder Sozialpädagog\*innen (Diplom, Bachelor) erfolgen, um eine Reflexion der Anwendung sozialarbeiterischer Theorien und Methoden sowie die Entwicklung eines Berufsbildes als Sozialarbeiter\*in/ Sozialpädagog\*in gewährleisten zu können. Die Praxisanleitung sollte bereits an der Auswahl der Studierenden beteiligt werden. Sie muss seit wenigstens einem Jahr hauptberuflich als Staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagog\*in (Diplom, Bachelor) in der Einrichtung beschäftigt sein sowie eine wenigstens 2-jährige Berufstätigkeit als Staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagog\*in (Diplom, Bachelor) aufweisen. Eine Stellvertretung der Anleitung, welche über die gleichen Anforderungen verfügt, ist ebenfalls zu benennen. Es wird ein individueller Ausbildungsplan erstellt. Für die Dauer des Praktikums finden wenigstens einmal wöchentlich Anleitungsgespräche statt. Die Inhalte ergeben sich aus dem Ausbildungsplan und aktuellen Erfordernissen der Arbeit.

<sup>16</sup> WICHTIG! Es kann kein Vertrag akzeptiert werden, der den vorgesehenen Rahmen für das Pflichtpraktikum laut gültiger SPO über- oder unterschreitet. Bitte achten Sie darauf, dass der Vertrag genau die geforderte Praktikumsdauer von 22 Wochen beinhaltet, z.B. 15.09.20XX - 15.02.20XX oder 01.10.20XX - 03.03.20XX (bzw. in einem Schaltjahr: 01.10.20XX - 02.03.20XX) o.ä.

<sup>17</sup> Falls Interesse an einem Auslandspraktikum besteht, sollte frühzeitig Kontakt zum International Office aufgenommen werden.

<sup>18</sup> Anforderung: hauptamtlich beschäftigte\*r berufserfahrene\*r Staatlich anerkannte\*r Sozialpädagog\*in/ -arbeiter\*in (Diplom, Bachelor)

<sup>19</sup> Die Vorlesungszeit endet im Sommersemester am 10. Juli. Fällt dieser Tag auf einen Samstag, Sonntag oder Montag, so endet die Vorlesungszeit am vorausgehenden Freitag (vgl. § 2 Abs. 3 BayFHVorZV).

<sup>20</sup> Siehe: <https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/praxissemester-praktika/>

## 7.2 Voraussetzungen für die fachliche Genehmigung einer Praktikumsstelle Anforderungen an die Praxisstelle (verbindliche Mindeststandards)

- Praxisstelle besteht seit mindestens einem Jahr, stellt ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit dar und bietet die Möglichkeit, in einem konkreten Feld der Sozialen Arbeit deren Komplexität und Verflochtenheit mit anderen gesellschaftlichen Bereichen zu erkennen und mit theoretischem Wissen in Beziehung zu setzen.
- Träger/ Einrichtung beschäftigt im Arbeitsfeld (Praktikum) mindestens 2 hauptberufliche Staatlich anerkannte Sozialarbeiter\*innen oder Sozialpädagog\*innen (Diplom, Bachelor). Die Verwaltungsabläufe sind professionell geregelt.
- Praxisstelle verfügt über Stellenbeschreibungen (Lernziele, -inhalte, Anforderungsprofil, Aufgaben, u. a.) inklusive eines Kurzprofils der Praktikumsstelle.
- Praxisstelle ermöglicht der Praxisanleitung die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, die der Entwicklung der Anleitungskompetenz dienen.
- Praxisstelle prüft eigenverantwortlich, ob die\*der Studierende die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt, um als Praktikant\*in tätig zu sein.
- Praxisstelle gibt eigenverantwortlich die für sie geltenden Ordnungen, insbesondere Arbeitsordnungen und Unfallverhütungsvorschriften sowie Vorschriften über die Schweigepflicht an den\*die Studierende\*n weiter.
- Studierende ersetzen keine\*n hauptamtliche\*n Mitarbeiter\*in, sondern sind als Lernende Teammitglied auf Zeit.

### Die Praxisanleitung sowie Stellvertretung (verbindliche Mindeststandards):

- ist Staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagog\*in (Diplom, Bachelor).
- verfügt über eine wenigstens 2-jährige Berufstätigkeit als Staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagog\*in (Diplom, Bachelor) in einem einschlägigen Praxisfeld der Sozialen Arbeit.
- verfügt über ein wenigstens 1-jähriges Beschäftigungsverhältnis als Staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagog\*in (Diplom, Bachelor) in der Praktikumsstelle.
- ist an der Praxisstelle mit mindestens 75 Prozent einer Vollzeitstelle beschäftigt.
- hat eine Stellvertretung (Staatlich anerkannte\*r Sozialarbeiter\*in oder Sozialpädagog\*in (Diplom, Bachelor)) benannt.

### Anforderungen an den Anleitungs- und Ausbildungsprozess (verbindliche Mindeststandards)

- Praxisanleitung erstellt in Absprache mit den Studierenden einen qualifizierten Ausbildungsplan (unterstützende Handreichung zu Empfehlungen zur Praxisanleitung siehe: <https://bagprax.sw.eah-jena.de/publikationen>). Im Ausbildungsplan werden u. a. Lernziele und -inhalte sowie deren Umsetzung benannt; er bildet die Grundlage für die Durchführung des Praktikums.
- Praxisanleitung führt für die Dauer des Praktikums wenigstens einmal wöchentlich Anleitungsgespräche durch. Die Themen ergeben sich aus dem Ausbildungsplan und den Erfordernissen der Arbeit.
- Es wird ausreichend Zeit für Lernprozesse im Ausbildungsprozess eingeplant (z. B. Zeitfenster für Literaturstudium).
- Praxisstelle gibt den Studierenden die Möglichkeit zu selbständiger Arbeit (d. h. Studierende erhalten die Möglichkeit in einem mit der Anleitung abgestimmten Rahmen selbständig Aufgaben zu bearbeiten/ zu lösen).
- Praktikumsstelle ermöglicht die Teilnahme an internen Besprechungen und Veranstaltungen (z. B. Teamsitzungen, Dienstberatungen, Konferenzen, kollegiale Beratung, Fallbesprechung etc.).
- Praktikumsstelle stellt die Studierenden für die 7 Reflexionstage an der Hochschule (Modul Praxisreflexion) frei.
- Weitere Hinweise finden sich im Ausbildungsvertrag (Vorlage Internetseite [Praktikantenamt der TH Rosenheim](#) sowie in den [Bestimmungen zum Vollzug der praktischen Studiensemester an den staatlichen Fachhochschulen in Bayern](#)).
- Praxisanleitung verpflichtet sich, rechtzeitig ein Zeugnis auszustellen, das sich nach den jeweiligen Erfordernissen des Ausbildungsziels auf den Erfolg der Ausbildung erstreckt sowie den Zeitraum der abgeleisteten Praxis und etwaige Fehlzeiten ausweist (Vordruck Hochschule siehe: <https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer-studierende/studienorganisation/praxissemester-praktika/> (Zeugnis und Bericht sind besthenserheblich für das Praktikum).
- Praxisanleitung erstellt nach Abschluss des Praktischen Studiensemesters eine qualifizierte Beurteilung (im Sinne eines Arbeitszeugnisses), welche dem\*der Studierenden (aber nicht der Hochschule) ausgehändigt wird.
- Im Wintersemester 2024/25 wird ein Treffen für interessierte Praxisanleiter\*innen mit den Lehrenden der Praxisreflexionsgruppen angeboten. Genauere Informationen werden in den Praxisreflexionsgruppen bekanntgegeben.

## 7.3 Hinweise zu Modul 30 Praktikum und Modul 31 Praxisreflexion

### Durchführung eines Praxisprojektes

Während des Praktikumszeitraums soll ein Praxisprojekt abgeleistet werden, in welchem es die Aufgabe der Studierenden ist, selbstständig ein Projekt in einer Praxiseinrichtung zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Die Studierenden können dabei aus der Vielfalt an Methoden und Handlungsansätzen der Sozialen Arbeit wählen und sollen bewusst auch für sie neue Ansätze ausprobieren, um Erfahrungen in der Projektarbeit zu machen. Das Projekt soll die professionellen Handlungs- und Reflexionskompetenzen der Studierenden fördern und wird von diesen am Ende des Praktikums über den Praktikumsbericht schriftlich fundiert und reflektiert. Das Projektthema sprechen die Studierenden mit den jeweils betreuenden Lehrenden im Rahmen des Modul Praxisreflexion ab, auch werden die Studierenden bei der Durchführung des Praxisprojektes hierüber unterstützt. Der Praktikumsbericht bildet (mit dem erfolgreichen Ableisten der 22 Wochen) die Grundlage für die Bewertung des Moduls Praktikum und wird mit bestanden/ nicht bestanden bewertet.<sup>21</sup>

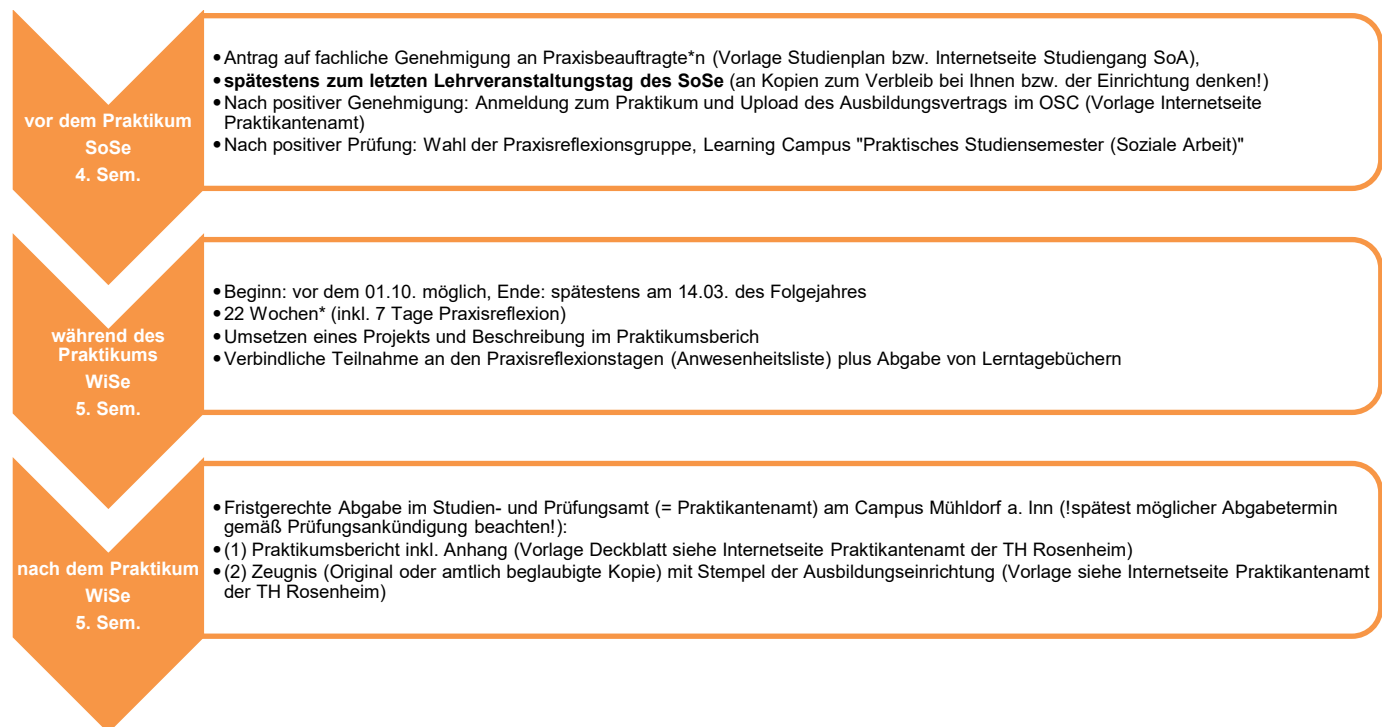
### Praxisreflexionstage an der Hochschule

Die Studierenden gelangen durch das Praktikum Schritt für Schritt zu mehr beruflicher Professionalität und entwickeln ein Selbstverständnis von sich als Sozialarbeiter\*in/ Sozialpädagog\*in. Während des Praktikums finden insgesamt 7 verpflichtende Reflexionstage statt, um die Studierenden in ihren Lern- und Erfahrungsprozessen während des Praktikums professionell zu begleiten. Die Praxisreflexionstage müssen von berufserfahrenen Staatlich anerkannten Sozialarbeiter\*innen oder Sozialpädagog\*innen (Diplom, Bachelor) geleitet werden, um eine Reflexion der Anwendung sozialarbeiterischer Theorien und Methoden sowie die Entwicklung eines Berufsbildes als Sozialarbeiter\*in/ Sozialpädagog\*in gewährleisten zu können. Bei Nicht-Teilnahme (z. B. wegen Krankheit o. ä.) an den Reflexionstagen stimmen die Studierenden mit der\*dem Lehrenden eine Ersatz-/ Ausgleichsleistung ab. Die Studierenden führen während ihrer Praxiszeit ein Lerntagebuch, welches Gegenstand der Reflexionstage sein kann. Die Struktur des Lerntagebuchs wird von den betreuenden Lehrenden (Modul Praxisreflexion) bekannt gegeben. Die aktive Teilnahme an den Reflexionstagen sowie die kontinuierliche Abgabe des Lerntagebuchs im Praktikumszeitraum bilden die Modulleistung, welche mit bestanden/ nicht bestanden bewertet wird.

### Wahl der Praxisreflexionsgruppen

Wenn den Studierenden ihre Praxisstelle fachlich genehmigt wurde sowie die Ausbildungsverträge geprüft wurden, wählen sie ihre Reflexionsgruppe für das Modul Praxisreflexion im Learning Campus Kurs „Praktisches Studiensemester (Soziale Arbeit)“. Ist aufgrund zu hoher Distanz zwischen Praktikumsstelle und Hochschule eine Präsenz-Teilnahme an den Reflexionstagen an der Hochschule nicht möglich, ist eine Zuteilung zu einer Online-Reflexionsgruppe erforderlich. Hierfür muss eine stabile Internetverbindung (virtuelles Klassenzimmer) gewährleistet sein. Ein Anspruch auf die Belegung einer bestimmten Reflexionsgruppe besteht nicht.

## 7.4 Zusammenfassendes Prozess-Modell



<sup>21</sup> Hinweis: Wird (nur) der Praktikumsbericht als nicht bestanden bewertet, muss (nur) ein neuer Bericht vorgelegt werden. Da Wiederholungsprüfungen im Folgesemester abzulegen sind, muss der\*die Studierende im Einzelfall eine neue Abgabefrist mit der\*dem Praxisbeauftragten vereinbaren.

\* WICHTIG ! Es kann kein Vertrag akzeptiert werden, der den vorgesehenen Rahmen für das Pflichtpraktikum laut gültiger Studien- und Prüfungsordnung über- oder unterschreitet. Bitte achten Sie darauf, dass der Vertrag genau die geforderte Praktikumsdauer von 22 Wochen beinhaltet, z. B. 15.09.20XX - 15.02.20XX oder 01.10.20XX - 03.03.20XX (bzw. in einem Schaltjahr: 01.10.20xx - 02.03.20xx) o. ä.

## 7.5 Praxisreferat

Das **Praxisreferat am Campus Mühldorf am Inn**<sup>22</sup> ist die Schnittstelle zwischen Hochschule und Berufspraxis sowie die zentrale Anlaufstelle für alle fachlichen Angelegenheiten zum Praktischen Studiensemester. Das Team berät Studierende vor, während und nach ihrer Praxisphase. Es ist neben der fachlichen Genehmigung für das Praktische Studiensemester für die Organisation der praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen zuständig. Zudem werden Informationsveranstaltungen für Studierende sowie Schulungen für Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter im Praxisreferat angeboten bzw. organisiert. Zur Zielgruppe des Praxisreferats gehören Studierende und Lehrende des Campus Mühldorf am Inn. Zudem zählen Unternehmen sowie Einrichtungen und deren Fachkräfte als Praxispartner und Praxispartnerinnen zum Adressatenkreis.

### Aufgaben des Praxisreferats

- Beratung der Studierenden vor, während und nach dem Praktischen Studiensemester (Suche einer Praktikumsstelle, Fragen und Probleme während des Praktikums, Staatliche Anerkennung etc.)
- Beratung von Praxisanleitern und Praxisanleiterinnen (Fragen vor und während des Praktikums)
- Organisation von Informationsveranstaltungen zum Praktikum, praktikumsbegleitenden Lehrveranstaltungen (Praxisreflexion), Austauschtreffen und Schulungen für Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter etc.
- Fachliche Prüfung der Ausbildungsstellen für das Praktische Studiensemester
- Anlaufstelle für Kooperationen mit Praxiseinrichtungen
- Verwaltung der Praktikumsstellen

## 8 Internationalisierung / Studienbezogene Auslandsaufenthalte

### 8.1 Praktikum im Ausland / Mobilitätsfenster

Das im 5. Semester vorgesehene (Vollzeit-)Praktikum im Umfang von 22 Wochen kann im In- oder Ausland absolviert werden. Ein Praktisches Studiensemester im Ausland wird genehmigt, wenn eine geeignete Praxisstelle (siehe Regelungen zum Praktischen Studiensemester) nachgewiesen wird. Besteht Interesse an einem Auslandspraktikum, sollte frühzeitig Kontakt zum International Office aufgenommen werden (<https://www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/praktikum-im-ausland/>). Das Genehmigungsverfahren verläuft wie für inländische Praxissemester.

### Ergänzende Regelungen für die Qualifikationsprüfung für Anleiter\*innen

Hochschulabschluss im Berufsfeld Soziale Arbeit (social worker, youth care manager, etc.) ist obligatorisch. Im Ausnahme- bzw. Einzelfall kann ein Hochschulabschluss in angrenzenden Berufen mit mindestens 3 Jahren Tätigkeit in der Sozialen Arbeit genehmigt werden.

### 8.2 Studium im Ausland / Mobilitätsfenster

**Für ein Studiensemester im Ausland empfiehlt sich das 4. oder 6. Semester.** Sie enthalten Lehrveranstaltungen, die die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen erleichtern. Link für Informationen zum Studium im Ausland: <https://www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/studium-im-ausland/> (International Office).

### Aktuelle Partnerhochschulen des Studiengangs Soziale Arbeit

- Österreich: Soziale Arbeit, Fachhochschule Burgenland, Pinkafeld
- Schweiz: Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Muttenz

### Aktuelle Freemover-Optionen (d. h. außerhalb unserer Hochschulpartnerschaften) für den Studiengang Soziale Arbeit:

- Litauen: Social Work and Human Rights, Mykolas Romeris University, Vilnius
- Litauen: Social Work, Klaipeda University, Klaipėda
- Luxemburg: Sozial- und Erziehungswissenschaften, Universität Luxemburg, Esch-sur-Alzette
- Niederlande: Social Work and Education, The Hague University of Applied Sciences, Den Haag
- Österreich: Soziale Arbeit, Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn

Informationen zur Anerkennung von Studienleistungen aus dem Ausland finden Sie unter <https://www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/studium-im-ausland/erkennung-von-studienleistungen/> (International Office). Grundsätzlich können die im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen auf das Studium an der Technischen Hochschule Rosenheim angerechnet werden, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen keine wesentlichen Unterschiede bestehen.

---

#### <sup>22</sup> Kontakt:

Kirsten Prange (Leitung Praxisreferat); Tel.: +49 (0)8031 805-4548  
Olga Faber (Koordination Praxisreferat); Tel.: +49 (0)8031 805-4536  
Raum: cm 2.10  
E-Mail: [Praxisreferat.cm@th-rosenheim.de](mailto:Praxisreferat.cm@th-rosenheim.de)

## 8.3 Hilfreiche Links

- Praktikum im europäischen Ausland und weltweit: [www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/praktikum-im-ausland/](http://www.th-rosenheim.de/international/auslandsaufenthalte/praktikum-im-ausland/)
- Erfahrungsberichte – International Blog: [international.th-rosenheim.de/tag/praktikum/](http://international.th-rosenheim.de/tag/praktikum/)
- Studieren weltweit – ERLEBE ES!: [www.studieren-weltweit.de/](http://www.studieren-weltweit.de/)
- Study Work International – Aus Bayern in die Welt: <https://www.study-work-international.de/>

## 9 Regelungen zur Bachelor-Thesis

### 9.1 Allgemeine Informationen

Die Bachelorarbeit gibt Hinweise darauf, ob der\*die Studierende in der Lage ist, eigenständig ein Thema strukturiert zu bearbeiten. Die Studierenden sollen mit einer selbständig angefertigten, anwendungsorientierten wissenschaftlichen Arbeit ihre Fähigkeit nachweisen, dass sie die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf komplexe Aufgabenstellungen anwenden können. Es handelt sich um den Nachweis wissenschaftlicher und konzeptioneller Kompetenz.

Die Studierenden zeigen im Rahmen der Bachelorarbeit ihre Fähigkeit, einen relevanten fachspezifischen Forschungsgegenstand im berufsrelevanten Umfeld abzugrenzen und diesen mit Hilfe wissenschaftlicher Arbeitstechniken nach gängigen inhaltlichen und formalen Kriterien selbständig wissenschaftlich zu bearbeiten sowie fachkompetent und zielgruppenspezifisch zu diskutieren. Die Studierenden gestalten den Arbeitsprozess eigenverantwortlich und mit wissenschaftlichem Anspruch. Sie sind verantwortlich für ein zeitgerechtes Projektmanagement ihrer Arbeit.

Die Bachelorarbeit kann in deutscher, auf Antrag auch in englischer Sprache verfasst werden.

Es gelten die Bestimmungen der Allgemeinen Prüfungsordnung der Technischen Hochschule Rosenheim (APO) und der jeweils für die Studierenden gültigen Studien- und Prüfungsordnung (SPO) des Studiengangs Soziale Arbeit. Die Studien- und Prüfungsordnungen sind in den aktuellen Fassungen auf der Homepage der Technischen Hochschule Rosenheim abrufbar. Die Studierenden sind verpflichtet, sich selbständig in die Vorgaben zur Erstellung einer Abschlussarbeit in den o. g. Studien- und Prüfungsordnungen einzuarbeiten.

### 9.2 Wahl des Themas

Die Studierenden kümmern sich selbständig um die Wahl des Themas sowie der beiden Prüfenden. Die Bachelorarbeit wird von zwei Prüfer\*innen begutachtet und benotet. Wenigstens einer dieser beiden Prüfer\*innen soll hauptamtliche\*r Professor\*in am Campus Mühldorf sein. Die Studierenden stimmen mit diesen das Thema in Bezug auf Titel und Inhalt ab. In der Regel unterbreiten die Studierenden dazu Themenvorschläge.

Die Studierenden können ihr Thema der Bachelorarbeit in Kooperation mit einem Praxis-/ Projektpartner außerhalb der Hochschule bearbeiten. Die Durchführung von Projekten im Rahmen von Abschlussarbeiten in bzw. für Institutionen wird begrüßt und zum gegenseitigen Nutzen gefördert. Hierbei sollte die Institution den beiden Prüfenden auf deren Wunsch Zutritt gewähren, um sich vor Ort über Gegenstand und Fortschritt der Arbeit informieren zu können. Im Falle einer zusätzlichen Betreuung durch die externe Institution ist diese zur Abstimmung hinzuzuziehen und durch Unterschrift sicherzustellen.

Das Thema der Bachelorarbeit kann einmal und aus triftigen Gründen mit Einwilligung des\*der Vorsitzenden der Prüfungskommission zurückgegeben werden. Das neue Thema ist gesondert anzumelden.

Eine gemeinsame Bearbeitung eines Themas durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die thematisch-inhaltliche Tiefe dies erforderlich macht. Die individuelle Leistung der einzelnen Studierenden ist in Titel und Text klar erkennbar darzustellen, so dass die jeweiligen Beiträge gesondert beurteilt werden können. Die Betreuung sollte durch dieselben Prüfer\*innen erfolgen.

### 9.3 Anmelden der Bachelorarbeit

Bezüglich der Anmeldung sind die in der jeweils gültigen APO festgelegten Regelungen zu beachten.

Voraussetzung für den Antrag auf Ausgabe eines Bachelorarbeitsthemas ist das erfolgreiche Ableisten des Praktischen Studiensemesters sowie das Erreichen von mindestens 150 Leistungspunkten (§ 7 Abs. 1 der SPO für den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit vom 07. August 2017).

Der Antrag auf Themenausgabe für die Abschlussarbeit und das Erfassungsformular für die Bibliothek sind auf der Hochschulseite unter „Studierende » Studienorganisation » Abschlussarbeiten“ zu finden (<https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/abschlussarbeiten/>). Die Anmeldung der Bachelorarbeit erfolgt ausschließlich online über die dafür eingerichteten Webformulare der Hochschule (DMS-System). Hier ist auch der Status der Bachelorarbeitsanmeldung einsehbar.

Sobald die Prüfungskommission das Thema genehmigt hat, erhalten die Studierenden eine automatisierte E-Mail. Die Bearbeitungszeit von maximal fünf Monaten beginnt ab diesem Genehmigungsdatum. Die Prüfungskommission kann auf Antrag die Bearbeitungsfrist um eine angemessene Frist verlängern. Voraussetzung ist, dass der\*die Studierende die Gründe für die Verzögerung nicht zu vertreten hat. Im Krankheitsfall ist stets ein ärztliches Attest vorzulegen.

### 9.4 Richtlinien zur Anfertigung der Bachelorarbeit

Bei der Anfertigung von Abschlussarbeiten ist grundsätzlich:

- ein Deckblatt im Sinne von Anlage 4 der Allgemeinen Prüfungsordnung der TH Rosenheim (APO) zu verwenden
- eine Erklärung der Studierenden muss unterschrieben werden. Die Eigenständigkeitserklärung kann über das DMS-System generiert werden. Sie muss beinhalten, dass sie die Arbeit selbständig verfasst, noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt, keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet haben. Eine Vorlage ist im DMS-System hinterlegt
- eine halbseitige Kurzfassung der Arbeit in deutscher Sprache vor dem Inhaltsverzeichnis, sowie 3 - 5 Schlagworte zum Inhalt der Arbeit zu erstellen

## 9.5 Richtlinien zur Abgabe der Bachelorarbeit

Die Abschlussarbeit ist immer per Upload abzugeben. Wichtig: für die digitale Abgabe ist eine VPN-Verbindung notwendig. Als maßgeblich für die Einhaltung des Abgabetermins gilt der Zeitpunkt des Hochladens der Datei in das DMS (§ 24 Abs. 6 Nr. 3 APO). Sofern die Prüfer\*innen im Zuge des Antragsverfahrens im DMS angegeben haben, dass sie ein gedrucktes Exemplar der Abschlussarbeiten erhalten wollen, ist diese Information in der automatisierten E-Mail zu finden, die die Studierenden erhalten, sobald der Antrag auf Themenausgabe durch die Prüfungskommission genehmigt wurde und vom Prüfungsamt ins System übernommen wurde.

## 9.6 Bewertung der Bachelorarbeit

Nach form- und fristgerechter Abgabe der Bachelorarbeit haben die Prüfer\*innen eine Bewertungszeit von maximal acht Wochen. Zur Bewertung der Bachelorarbeit gehen inhaltliche und formale Kriterien in die Notenfindung ein. Bei inhaltlichen Kriterien werden z. B. Fragestellung und Relevanz, methodisches Vorgehen und Ergebnisse sowie Interpretation der Ergebnisse im Kontext, Schlussfolgerungen, Angemessenheit der Quellen sowie Aufbau der Arbeit wie auch Eigenständigkeit der Problemlösung, Neuigkeitsgrad und Komplexität der Aufgabenstellung bewertet. Zu den formalen Kriterien gehören z. B. korrekte Zitierweise, Verzeichnisse, Abbildungen und Tabellen sowie Orthografie und sprachliche Qualität.

Methodische und inhaltliche Aspekte sowie Aufbau der Arbeit müssen mit den jeweiligen Betreuenden besprochen werden, da es diesen freisteht, andere oder zusätzliche Anforderungen an die Arbeit zu stellen.

Nach der Notenübermittlung der Prüfer\*innen an das Studien- und Prüfungsamt erhalten die Studierenden eine automatisierte E-Mail und können die Note im Online Service Center (OSC) einsehen.

Wurde die Bachelorarbeit mit der Note „nicht ausreichend“ bewertet, so gilt sie als nicht bestanden. Sie kann einmal mit einem neuen Thema wiederholt werden (siehe § 24 Allgemeine Prüfungsordnung der Technischen Hochschule Rosenheim (APO)).

## 9.7 Hilfreiche Links

- Studienorganisation: Online-Anmeldung der Abschlussarbeit <https://www.th-rosenheim.de/home/infos-fuer/studierende/studienorganisation/abschlussarbeiten/>
- Literatursuche: <https://www.th-rosenheim.de/die-hochschule/einrichtungen/bibliothek/literatursuche/>
- Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten: <https://www.th-rosenheim.de/die-hochschule/einrichtungen/bibliothek/literatursuche/>
- Weitere Informationen finden sich im Learning Campus Kurs „[Bachelorarbeit \(Soziale Arbeit\)](#)“

# **Modulbeschreibungen**

## **Bachelorstudiengang**

### **Soziale Arbeit**

zur Studien- und Prüfungsordnung vom 7. August 2017

Wintersemester 2024/2025



## Modul 1: Methoden der Sozialen Arbeit I

<b>Modul:</b> 1	<b>Modultitel:</b> Methoden der Sozialen Arbeit I	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Christa Neuberger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die Grundlagen für ein integriertes Methodenverständnis, damit Interventionen der Sozialen Arbeit gegenstandsadäquat und selbstreflexiv, d. h. in Abhängigkeit von Problemlagen, Zielsetzungen, Rahmenbedingungen sowie zum Wohle ihrer Adressatinnen und Adressaten planvoll und nachvollziehbar gestaltet werden können.</li> <li>kennen methodische Zugänge, Haltung, Techniken und Verfahren der Fallarbeit/ Fallabklärung und Gesprächsführung.</li> <li>erproben und reflektieren in Kleingruppen im Rahmen selbsterfahrungsorientierter Übungen/ Rollenspiele methodisches Handeln in der Gesprächsführung, z. B. der Klientenzentrierten Gesprächsführung nach C. Rogers.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführendes Grundlagenwissen zu Handlungskonzepten und Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit</li> <li>Konzepte, Methoden, Verfahren und Instrumente der Gesprächsführung in der Fallarbeit</li> <li>Theoretische und methodische Grundlagen exemplarischer Gesprächsführungskonzepte, z. B. klientenzentriert</li> <li>Selbsterfahrungsorientierte Übungen von Beratungsgesprächen</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 7; M 13; M 16; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit und Angewandte Psychologie.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Belardi, Nando (2017): Methodenlehre in der Sozialen Arbeit. Konzepte, Methoden, Verfahren, Techniken. 2. Auflage. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.</p> <p>Bauer, Petra; Weinhardt, Marc (Hg.) (2014): Perspektiven sozialpädagogischer Beratung. Empirische Befunde und aktuelle Entwicklungen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Behr, Michael; Hüsson, Dorothea; Luderer, Hans-Jürgen; Vahrenkamp, Susanne (2017): Gespräche hilfreich führen. Band 1: Praxis der Beratung und Gesprächspsychotherapie, personenzentriert - erlebnisaktivierend - dialogisch. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Galuske, Michael (2013): Methoden der sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Von Spiegel, Hiltrud (2015): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. 5. Aufl. Stuttgart.</p> <p>Walter, Uta M. (2017): Grundkurs methodisches Handeln in der sozialen Arbeit. Mit Online-Zusatzmaterial. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag.</p> <p>Weinberger, Sabine (2013): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 14.. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Weisbach, Christian-Rainer; Sonne-Neubacher, Petra (2013): Professionelle Gesprächsführung. Ein praxisnahes Lese- und Übungsbuch. 8. Aufl., München: Dt. Taschenbuch-Verl.</p>	

## Modul 2: Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit

<b>Modul:</b> 2	<b>Modultitel:</b> Geschichte und Theorien Sozialer Arbeit		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Tim Krüger			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen und verstehen geschichtliche Hintergründe sowie die Berufsgeschichte Sozialer Arbeit.</li> <li>• erarbeiten theoretische Grundlagen fundierter und wirkungsvoller Sozialer Arbeit.</li> <li>• lernen die komplexe Theorielandschaft in der Sozialen Arbeit kennen.</li> <li>• beschäftigen sich mit einer Auswahl relevanter Theorien aus Vergangenheit und Gegenwart.</li> <li>• übertragen Erkenntnisse aus konkreten Theorie-Ansätzen bzw. historischen Ereignissen auf die Praxis.</li> <li>• setzen sich mit verschiedenen Konzeptionen disziplin- und professionstheoretischer Reflexion auseinander.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Entwicklungen in der Armenpflege (14. bis 19. Jahrhundert)</li> <li>• Fürsorge und Wohlfahrtspflege im Deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik</li> <li>• NS-Zeit: Ideologie und Formen des Widerstands, Entwicklungen nach 1945 in BRD und DDR</li> <li>• Jugendleitung-Seminare, soziale Frauenschulen, Ausbildungsstätten für Männer, Hochschulausbildung</li> <li>• Frühe Theorien, z. B. Rousseau, Pestalozzi, Wichern, Natorp</li> <li>• Theorien der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, z. B. Addams, Klumker, Salomon, Art, Nohl, Scherpner</li> <li>• Theorien ab Mitte des 20. Jahrhunderts, z. B. Germain/ Gittermann, Khella, Hege/ Geißler, Rössner, Thiersch, Staub-Bernasconi, Böhnisch, Otto/ Dewe</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	V, SU, Ü		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 8; M 9; M 14; M 15; M 21		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Amthor, Ralph Christian (2016): Einführung in die Berufsgeschichte der Sozialen Arbeit. 2., überarbeitete Aufl. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa.</p> <p>Borrmann, Stefan (2016): Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Ein Lehrbuch. 1. Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa.</p> <p>Braches-Chyrek, Rita (2013): Jane Addams, Mary Richmond und Alice Salomon. Professionalisierung und Disziplinbildung Sozialer Arbeit. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Engelke, Ernst; Borrmann, Stefan; Spatscheck, Christian (2018): Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Freiburg im Breisgau: Lambertus.</p> <p>Erath, Peter; Balkow, Kerstin (2016): Soziale Arbeit. Eine Einführung. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Hammerschmidt, Peter; Aner, Kirsten; Weber, Sascha (2019): Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit. 2., durchgesehene Auflage. Weinheim: Juventa Verlag.</p> <p>Hammerschmidt, Peter; Weber, Sascha; Seidenstücker, Bernd (2017): Soziale Arbeit - die Geschichte. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Lambers, Helmut (2016): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. 3., überarbeitete Auflage. Opladen, Toronto: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Müller, Carl Wolfgang (2013): Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialen Arbeit. 6. Aufl. Weinheim, München: Beltz Juventa.</p> <p>Schilling, Johannes; Klus, Sebastian (2018): Soziale Arbeit. Geschichte, Theorie, Profession. 7., aktualisierte Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag.</p>		

## Modul 3: Erziehungswissenschaft I

<b>Modul:</b> 3	<b>Modultitel:</b> Erziehungswissenschaft I	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Tim Krüger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen ausgewählte erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und pädagogische Handlungskonzepte.</li> <li>können einzelne Adressaten(gruppen) der Sozialen Arbeit entlang des Lebenslaufs begrifflich differenziert beschreiben.</li> <li>können mit Hilfe pädagogischer Begriffe sozialpädagogische Handlungskonzepte, -felder fassen.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erziehungswissenschaftliche Aufgaben wie bspw. Erziehung, Bildung, Sozialisation</li> <li>Ausgewählte pädagogische Felder und Handlungskonzepte, insbesondere der Sozialpädagogik</li> <li>Erziehungswissenschaftliches Forschungswissen zu Adressaten(gruppen) entlang des Lebenslaufs, bspw. zu Kindern, Jugendlichen, Familien, Alten</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 9; M 25; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Angewandte Psychologie, Pflege, Physiotherapie.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Andresen, Sabine (2009): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft. Weinheim [u.a.]: Beltz.</p> <p>Böhnisch, Lothar (2018): Sozialpädagogik der Lebensalter. Eine Einführung. 8. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Graßhoff, Gunther (2015): Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Graßhoff, Gunther; Renker, Anna; Schröer, Wolfgang (Hg.) (2018): Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Kade, Jochen u.a. (Hg.) (2011): Pädagogisches Wissen. Erziehungswissenschaft in Grundbegriffen. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Koller, Hans-Christoph (2014): Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. 7. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Krüger, Heinz-Hermann (2010): Einführung in Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft. 6. Auflage. Opladen &amp; Farmington Hills: Barbara Budrich.</p> <p>Krüger, Heinz-Hermann; Helsper, Werner (Hg.) (2010): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 9. Auflage. Opladen &amp; Farmington Hills: Barbara Budrich.</p>	

## Modul 4: Organisation Sozialer Arbeit

<b>Modul:</b> 4	<b>Modultitel:</b> Organisation Sozialer Arbeit	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Barbara Solf-Leipold		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>haben typische Organisationsformen Sozialer Arbeit im Überblick kennen gelernt, exemplarisch vertieft und können diese beschreiben.</li> <li>kennen die rechtlichen Grundlagen für das Schaffen staatlicher, privater und freigemeinnütziger Organisationen.</li> <li>kennen die Finanzierungsgrundlagen für soziale Dienstleistungen und die grundlegenden Regeln für die Mittelverwendung in den verschiedenen öffentlichen und privaten Rechtsformen.</li> <li>können die Zusammenarbeit von kommunalen Institutionen mit Freien Trägern erklären, auf Grundlage des Subsidiaritätsprinzips beschreiben und erklären.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Trägerstrukturen der Sozialen Arbeit</li> <li>Organisation Sozialer Arbeit bei Freien Trägern sowie Organisationsformen öffentlicher Sozialer Arbeit in Kommunen und bei Sozialleistungsträgern</li> <li>Aufbau- und Ablauforganisation, ideelle Ziele als zentraler Erfolgsmaßstab von sozialen Organisationen</li> <li>Rechtsformen und Finanzierungsgrundlagen sozialer Organisationen</li> <li>Case Management und Dokumentation Sozialer Arbeit in Organisationen</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 10; M 11; M 12; M 18. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Bieker, Rudolf (Hg.) (2011): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Bieker, Rudolf (2016): Verwaltungswissen für die Soziale Arbeit. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Dahme, Heinz-Jürgen; Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Weinheim, München: Beltz Juventa.</p> <p>Erath, Peter; Balkow, Kerstin (2016): Einführung in die Soziale Arbeit. Stuttgart: W. Kohlhammer Verlag.</p> <p>Erlar, Michael (2012): Soziale Arbeit. Ein Lehr- und Arbeitsbuch zu Geschichte, Aufgaben und Theorien. 8. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Gehlmann, Erhard; Nieslony, Frank; Petrov, Veszelinka Ildikó (2017): Schriftsätze im Jugendamt. Ein Praxisleitfaden. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Haller, Fabian (2012): Selbsthilfegruppen. Konzepte, Wirkungen und Entwicklungen. Hg. v. Horst Gräser. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>Kreft, Dieter; Mielenz, Ingrid (Hg.) (2017): Wörterbuch Soziale Arbeit. 8., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Lindner, Werner; Pletzer, Winfried (Hg.) (2017): Kommunale Jugendpolitik. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Maykus, Stephan (2017): Kommunale Sozialpädagogik. Theorie einer Pädagogik des Sozialen in der Stadtgesellschaft. 1. Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa.</p> <p>Maykus, Stephan (2018): Praxis kommunaler Sozialpädagogik. Das Gemeinwesen der Stadt als Handlungszusammenhang. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Oberloskamp, Helga; Borg-Laufs, Michael; Röchling, Walter; Seidenstücker, Barbara (2017): Gutachtliche Stellungnahmen in der Sozialen Arbeit. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Wendt, Peter-Ulrich (2018): Lehrbuch Soziale Arbeit. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p>	

## Modul 5: Wissenschaftliches Arbeiten

<b>Modul:</b> 5	<b>Modultitel:</b> Wissenschaftliches Arbeiten	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Yvonne Berger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 1
<b>Modulart:</b> Pflichtmodul		
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden <b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen ein breites und integriertes Wissen über Informationsquellen und Bildungsangebote einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen zum Wissenserwerb.</li> <li>• wenden Methoden des wissenschaftlichen Recherchierens und Schreibens an.</li> <li>• entwickeln ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens.</li> <li>• lösen komplexe Probleme beim wissenschaftlichen Arbeiten.</li> <li>• verschaffen sich einen Überblick über unterschiedliche Prozesse wissenschaftlichen Arbeitens.</li> <li>• können Ergebnisse überzeugend präsentieren (einzeln und in Gruppen) und selbständig eine geeignete Auswahl der Medien und Inhalte treffen.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsgewinnung, -bearbeitung und -präsentation</li> <li>• Recherche, Texterschließung, Exzerpt, Paraphrasierung, Bildungsangebote, Informationsquellen bewerten, Zugang zu Bibliotheken</li> <li>• IT- und Kommunikationstechnische Möglichkeiten</li> <li>• Lerntechniken, Lernmotive, Lernprozess, Lernfortschritt</li> <li>• Fachgerechte, mündliche u. schriftliche Verständigung im Team (Dokumentation)</li> <li>• Fachterminologie</li> <li>• Grundformen wissenschaftlichen Lesens und Schreibens (Zitation, Textproduktion, formaler Aufbau, Textkritik, Argumentation)</li> <li>• Einblick in die Sozialforschung</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 7; M 9; M 15; M 16; M 20; M 22; M 23; M 26; M 27; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit und Angewandte Psychologie.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Bieker, Rudolf (2019): Soziale Arbeit studieren. Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Franck, Norbert (2017): So gelingt Kommunikation. Eine praktische Anleitung von A bis Z. 1. Auflage. Weinheim: Beltz.</p> <p>Hartmann, Martin; Funk, Rüdiger; Nietmann, Horst (2018): Präsentieren. Präsentationen: zielgerichtet, adressatenorientiert, nachhaltig. 10. Auflage. Weinheim: Beltz.</p> <p>Kraus, Björn; Krieger, Wolfgang (Hg.) (2018): Normativität und Wissenschaftlichkeit in der Wissenschaft Soziale Arbeit. Zur Kritik normativer Dimensionen in Theorie, Wissenschaft und Praxis der Sozialen Arbeit. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Lancker, Janine (2017): Flipchartdesign. Schreiben und zeichnen nach der fliplance®-Visualisierungsmethode. [1. Auflage]. Weinheim, Basel: Beltz.</p> <p>Philipp, Maik (2017): Materialgestütztes Schreiben. Anforderungen, Grundlagen, Vermittlung. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Pyerin, Brigitte (2019): Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden. 5., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa.</p> <p>Raufelder, Diana; Hoferichter, Frances (2017): Prüfungsangst und Stress. Ursachen, Wirkung und Hilfe. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p> <p>Rost, Friedrich (2018): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. 8. Vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden Springer VS.</p>	

## Modul 6: Recht I

<b>Modul:</b> 6	<b>Modultitel:</b> Recht I	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Mirko Eikötter		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen Einblick in Grundstrukturen und Aufgabe von Recht als Ordnungssystem sowie einen Überblick über geltendes Recht und seine Anwendung.</li> <li>• klären Grundbegriffe im Kontext Verwaltung, Verwaltungsrecht, Sozialverwaltungsrecht und lernen Träger der Verwaltung sowie Formen des Verwaltungshandelns kennen (Verwaltungsakt, -verfahren).</li> <li>• erlernen insbesondere ein Basisverständnis zu rechtlichen Grundlagen und dem Aufbau des Kinder- und Jugendhilferechts.</li> <li>• setzen sich mit Fragen des Kinderschutzes auseinander.</li> <li>• wenden anhand von Fallbeispielen die Umsetzung des Gesetzes auf verschiedene Sachverhalte und vielfältige Situationen aus der beruflichen Praxis an.</li> <li>• erhalten durch die Kenntnis und Anwendung relevanter Rechtsgrundlagen Einblick in professionell sozialarbeiterisches Agieren.</li> <li>• können Rechtsfragen und -probleme aus der Praxis selbstständig einordnen, bewerten und für die Beratungspraxis fundierte Lösungsvorschläge erarbeiten.</li> <li>• erwerben Verwaltungskennntnisse durch praktische Übungen zum Ausfüllen von Sozialleistungsanträgen.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehen von Recht und Rechtsquellen sowie Aufbau von Rechtsnormen</li> <li>• Grundzüge des Rechts im Privatrecht, Strafrecht und Öffentliches Recht</li> <li>• Einführung Sozialverwaltungsrecht, sozialrechtliche Verwaltungsverfahren, Rechtsbehelfe, Ordnungswidrigkeiten und Strafvorschriften</li> <li>• Grundsätze, historische Entwicklung und Strukturprinzipien des Kinder- und Jugendhilferechts</li> <li>• Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe und individuelle Hilfen gemäß SGB VIII, Wächteramt der staatlichen Gemeinschaft, Kinderschutz</li> <li>• Einführung Familienrecht</li> <li>• Zuständigkeiten, Kosten, Verfahrensvorschriften und Rechtsschutz</li> <li>• Träger der öffentlichen Jugendhilfe und Jugendbehörden (Organisation des Jugendamts: Zweigliedrigkeit)</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	V, SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 10; M 12; M 18; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Biesel, Kay; Urban-Stahl, Ulrike (2018): Lehrbuch Kinderschutz. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Frings, Dorothee; Bieker, Rudolf (2015): Sozialrecht für die Soziale Arbeit. 3. Auflage. s.l.: W. Kohlhammer Verlag.</p> <p>Gehlmann, Erhard; Nieslony, Frank; Petrov, Veszelinka Ildikó (2017): Schriftsätze im Jugendamt. Ein Praxisleitfaden. 2. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Maywald, Jörg (2012): Kinder haben Rechte! Kinderrechte kennen - umsetzen - wahren. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>Münder, Johannes (Hg.) (2017): Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Röchling, Walter; Schäfer, Peter (2018): Jugend-, Familien- und Betreuungsrecht für die Soziale Arbeit. 2., Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Schmidt, Christopher (2017): Kinder- und Jugendhilferecht. Lehr- und Praxisbuch. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Sutterlüty, Ferdinand; Flick, Sabine (Hg.) (2017): Der Streit ums Kindeswohl. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p>	

## Modul 13: Methoden der Sozialen Arbeit III

<b>Modul:</b> 13	<b>Modultitel:</b> Methoden der Sozialen Arbeit III	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Edeltraud Botzum		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 1, 7	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>knüpfen an Ihr Vorwissen aus den Modulen Methoden der Sozialen Arbeit I + II an und erweitern ihre methodischen Kenntnisse mit Fokus auf indirekt interventionsbezogene Methoden (z. B. Supervision, kollegiale Beratung, Selbstevaluation) sowie struktur- und organisationsbezogene Methoden.</li> <li>setzen sich vertiefend mit Entstehungsgeschichte, begrifflicher Präzisierung, theoretischem Hintergrund ausgewählter Methoden, Konzepte und Techniken auseinander.</li> <li>übertragen Diskussionen und Kritik ausgewählter Methoden auf aktuelles Praxisgeschehen in der Sozialen Arbeit.</li> <li>erkennen im Austausch mit Fachkräften aus der Praxis Herausforderungen professionellen Arbeitens und verbinden ihr Theoriewissen mit diesen Erkenntnissen.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Indirekt interventionsbezogene Methoden (z. B. Supervision, Selbstevaluation, Konzepte kollegialer Beratung)</li> <li>Struktur- und organisationsbezogene Methoden (z. B. Sozialmanagement und Jugendhilfeplanung)</li> <li>Angeleiteter Theorie-Praxis-Transfer mit Fachkräften aus Einrichtungen/ Organisationen der Sozialen Arbeit</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 16; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Arnold, Helmut; Höllmüller, Hubert (Hg.) (2017): Niederschwelligkeit in der Sozialen Arbeit. 1. Auflage. Weinheim, Bergstr: Beltz Juventa.</p> <p>Eberl, Anna Maria (2018): Allheilmittel Supervision? Der Umgang mit Risikofaktoren und institutionellen Fehlern in der Teamsupervision. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Hill, Burkhard (2013): Selbsthilfe und Soziale Arbeit. Das Feld neu vermessen. Hg. v. Eva Kreling, Cornelia Hönigschmid, Gabriela Zink, Erich Eisenstecken und Klaus Grothe-Bortlik. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>Kleve, Heiko; Fischer, Danica; Grill, Beatrix; Holz, Christoph; Horn, Ralf; Kesten, Eik (Hg.) (2016): Autonomie und Mündigkeit in der Sozialen Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Northoff, Robert (2012): Methodisches Arbeiten und therapeutisches Intervenieren. Eine Einführung in die Bewältigung sozialer Aufgabenstellungen. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>Schönig, Werner; Motzke, Katharina (2016): Netzwerkorientierung in der Sozialen Arbeit. Theorie, Forschung, Praxis. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer</p> <p>Stimmer, Franz (2012): Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. 3., überarb. und erw. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Wendt, Peter-Ulrich (2017): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 2., überarbeitete Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p>	

## Modul 14: Gesundheitswissenschaften

<b>Modul:</b> 14	<b>Modultitel:</b> Gesundheitswissenschaften		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begreifen exemplarisch am Handlungsfeld Gesundheit Spannungsfelder der Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen/ Disziplinen.</li> <li>• kennen Handlungskonzepte und Handlungsfelder der Gesundheit, Krankheit und Behinderung.</li> <li>• können unter Zuhilfenahme eines biopsychosozialen Ansatzes Problemstellungen von Klienten erkennen, beschreiben und Lösungsansätze erarbeiten.</li> <li>• kennen unterschiedliche Modelle und Strategien im Gesundheitsmanagement sowie deren Bedeutung für eine patientenorientierte Gesundheitsversorgung.</li> <li>• erhalten einen Überblick über relevante Steuerungsinstrumente in der Gesundheitsversorgung.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Normative und subjektive Sichtweisen auf Gesundheit und Krankheit, individuelle Gesundheits- und Krankheitskonzepte in verschiedenen Lebensphasen</li> <li>• Steuerungsinstrumente in der Gesundheitsversorgung bzw. integrierter/ besonderer Gesundheitsversorgung, „continuum of care“, Versorgungsmanagement, Rehabilitation und Pflege, Pflegereform 2017</li> <li>• Handlungstheorien für CM, Versorgungssteuerung auf Fall- und Systemebene</li> <li>• Multidisziplinäre und -professionelle Hilfeprozesse an der Schnittstelle Gesundheit und Soziale Arbeit, z. B. Empowerment, Shared Decision Making</li> <li>• Bio-psycho-soziales Modell und die ICF – Transfer und Nutzung für die Soziale Arbeit im neurologischen/ psychiatrischen Bereich</li> <li>• Zielgruppenspezifische Handlungsansätze gesundheitsbezogener Sozialer Arbeit und Vertiefung einzelner Handlungsfelder entlang des Lebenslaufs</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 15; M 16; M 21; M 22; M 25; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege, Management in der Gesundheitswirtschaft.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Beushausen, Jürgen (2013): Gesundheit und Krankheit in psychosozialen Arbeitsfeldern. Stuttgart: UTB GmbH; Vandenhoeck &amp; Ruprecht.</p> <p>Daiminger, Christine; Hammerschmidt, Peter; Sagebiel, Juliane (Hg.) (2015): Gesundheit und soziale Arbeit. Neu-Ulm: AG SPAK Bücher.</p> <p>Faltermaier, T. (2005). Gesundheitspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Franke, A. (2010). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber.</p> <p>Franzkowiak, Peter; Homfeldt, Hans Günther; Mühlum, Albert (2011): Lehrbuch Gesundheit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Hurrelmann, Klaus; Razum, Oliver (Hg.) (2016): Handbuch Gesundheitswissenschaften. Juventa Verlag. 6. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Jost, Annemarie (2013): Gesundheit und Soziale Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.</p> <p>Lampert, Thomas; Hagen, Christine (Hg.) (2019): Armut und Gesundheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Schmidt, Bettina (Hg.) (2014): Akzeptierende Gesundheitsförderung. Unterstützung zwischen Einmischung und Vernachlässigung. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Schumacher, Thomas (Hg.) (2016): Die Soziale Arbeit und ihre Bezugswissenschaften. Berlin: De Gruyter; De Gruyter Oldenbourg.</p> <p>Wendt, W. (2010). Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen: Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.</p>		



## Modul 15: Psychologie I

<b>Modul:</b> 15	<b>Modultitel:</b> Psychologie I	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Johannes Huber		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Grundlagen psychologischer Theorien zum menschlichen Erleben und Verhalten und können deren Relevanz für die Soziale Arbeit einschätzen.</li> <li>• kennen verschiedene Kommunikationsmodelle und können diese für die Analyse und Verbesserung von Kommunikation in professionellen Kontexten reflektieren.</li> <li>• können die Relevanz von psychologischen Theorien über altersangemessene und deviante Entwicklung, über Erziehungs- und Lernprozesse für die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen sozialen Kontexten reflektieren.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychologie als Bezugswissenschaft Sozialer Arbeit</li> <li>• Standardisierung, Evidenzbasierung und Hypothesenprüfung als Prinzipien der wissenschaftlichen Psychologie</li> <li>• Grundlagen der Entwicklungs-, Sozial-, Familien- und Kommunikationspsychologie, sowie der Pädagogischen Psychologie</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 14; M 21; M 25. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Angewandte Psychologie, Pflege, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Physiotherapie.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Drinkmann, Arno (2017): Grundlagen der Psychologie. 4. Auflage. Hg. v. Franz J. Schermer. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Gazzaniga, Michael S.; Heatherton, Todd F.; Halpern, Diane F. (2017): Psychologie. Mit Online-Material. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.</p> <p>Jürgens, Barbara (2015): Psychologie für die Soziale Arbeit. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos (Studienkurs Soziale Arbeit, Bd. 2).</p> <p>Langfeldt, Hans-Peter; Pfab, Werner (2015): Psychologie. Grundlagen und Perspektiven für die soziale Arbeit. 5., aktualisierte Aufl. München, Basel: Reinhardt.</p> <p>Lohaus, Arnold; Vierhaus, Marc (2015): Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Röhner, Jessica; Schütz, Astrid (2016): Psychologie der Kommunikation. Wiesbaden: Springer Fachmedien.</p> <p>Rothgang, Georg-Wilhelm; Bach, Johannes (2015): Entwicklungspsychologie. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Rudolph, Udo (2013): Motivationspsychologie kompakt. Mit Online-Materialien. 3., überarbeitete Aufl. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>Schermer, Franz J.; Drinkmann, Arno (2018): Grundlagen der Psychologie. 4., erweiterte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Schneewind, Klaus (2010): Familienpsychologie. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Steinebach, Christoph; Süß, Daniel; Kienbaum, Jutta (2016): Basiswissen Pädagogische Psychologie. Die psychologischen Grundlagen von Lehren und Lernen. Weinheim, Basel: Beltz.</p> <p>Wälte, Dieter; Borg-Laufs, Michael; Brückner, Burkhart (2019): Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.</p>	

## FWPM I

<b>Modul:</b> FWPM I		<b>Modultitel:</b> FWPM I MiK – Mentoring in der Kinderpflege	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Barbara Solf-Leipold			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS		<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden <b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage		<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>		<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>übernehmen die Rolle von Mentor*innen und arbeiten zusammen mit Mentees, die aktuell die Ausbildung zum/zur Kinderpfleger*in absolvieren</li> <li>erhalten Einblick in die fachschulische Ausbildung von Kinderpfleger*innen</li> <li>gestalten eine vertrauensvolle und offene Beziehung zu den Mentees</li> <li>üben sich in der bedürfnisorientierten, an den Zielen der Mentees ausgerichteten Ausbildungs- und Lebensbegleitung</li> <li>schulen Gesprächsführungs- und Beratungskompetenzen</li> <li>erproben verschiedene Methoden der Einzelfall- und Gruppenarbeit</li> <li>unterstützen Mentees in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>gegenseitiges Kennenlernen</li> <li>gemeinsames Festlegen von Zielen, Wünschen und Erwartungen an das Mentoringprogramm</li> <li>Lernförderung, Lernstrategien,</li> <li>Arbeitsorganisation, Alltagsorganisation, Selbstmanagement</li> <li>Persönlichkeitsentwicklung, Soft Skills, Kommunikation &amp; Kooperation</li> </ul> <p>Wichtige Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Manche Lehrveranstaltungseinheiten können extern stattfinden.</li> <li>Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung wird ein erweitertes Führungszeugnis vorausgesetzt.</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>		Seminaristischer Unterricht, Gruppenaktivitäten, Mentoring-Einheiten, Supervision/Reflexion	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>		Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)	
<b>Verwendbarkeit:</b>			
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>		Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.	

## FWPM I

<b>Modul:</b> FWPM I	<b>Modultitel:</b> FWPM I Internationale Soziale Arbeit		
<b>Modulverantwortung:</b> Kirsten Prange			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b>	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden	
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>	<b>Sprache:</b> deutsch, Vorträge und einzelne Texte teilweise in Englisch	
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die Zusammenhänge von Sozialer Arbeit und gesellschaftlichen Entwicklungen im nationalen und internationalen Kontext und können sich mit daraus entstehenden Herausforderungen auseinandersetzen.</li> <li>besitzen systematische Kenntnisse zur Geschichte der Internationalisierung in der Sozialen Arbeit und zur Rolle exemplarischer Institutionen für gegenwärtige Trends.</li> <li>setzen sich vergleichend mit der Situation der Sozialen Arbeit in ausgewählten Ländern auseinander und sind in der Lage, sich mit den Herausforderungen von Globalisierung und Integration für die Soziale Arbeit auseinanderzusetzen.</li> <li>können die Bedeutung internationaler Perspektiven Sozialer Arbeit für die Soziale Arbeit vor Ort darstellen und orientieren sich in ihren Handlungen an professionspolitische Erklärungen relevanter Organisationen europäischer und internationaler Sozialer Arbeit.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hilfekulturen, Hilfskonzepte und Verfahren im internationalen Vergleich</li> <li>Geschichte und Dimension von Globalisierung und Einfluss auf die nationale Systemwelt und Lebenswelt der Menschen in ihrem Alltag</li> <li>Strategien und Handlungsansätze einer europäischen und internationalen Sozialen Arbeit durch Regierungsorganisationen (GO) und Nicht-Regierungsorganisationen (NGO)</li> <li>Entstehung, Auftrag und Aufgaben/ Projekte der drei großen Dachorganisationen: International Association of Schools of Social Work (IASSW), International Federation of SocialWorkers (IFSW) und International Council of Social Welfare (ICSW).</li> <li>Ländervergleich ausgesuchter Handlungsfelder: Gemeinwesenarbeit (am Beispiel Indien und Taiwan), Kinderschutz (am Beispiel Schweden) und Behindertenhilfe (am Beispiel Kirgisien).</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, PA		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Lohrenscheit, Claudia; Schmelz, Andrea; Schmitt, Caroline; Straub, Ute (Hrsg.) (2023): Internationale Soziale Arbeit und soziale Bewegungen. Baden- Baden: Nomos Verlagsgesellschaft.</p> <p>Frampton, Magnus (2018): European and international social work. Ein Lehrbuch. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Wagner, Leonie; Lutz, Ronald; Rehklaus Christine; Ross, Friso (Hrsg.) (2018): Handbuch Internationale Soziale Arbeit. Dimensionen- Konflikte- Positionen. Weinheim Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Graßhoff, Gunther; Homfeldt, Hans Günther; Schröder, Wolfgang (2016): Internationale Soziale Arbeit. Grenzüberschreitende Verflechtungen, globale Herausforderungen und transnationale Perspektiven. Weinheim Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Pfaller-Rott, Monika; Gómez-Hernández, Esperanza; Soundari, Hilaria (Hg.) (2018): Soziale Vielfalt. Internationale soziale Arbeit aus interkultureller und dekolonialer Perspektive. Wiesbaden, Springer VS.</p> <p>Kurse, Elke (Hrsg.) (2015): Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit. Entwicklungen- Erfahrungen- Erträge. Wiesbaden: Springer Fachmedien.</p> <p>Csoba, Judit; Graßhoff, Gunther; Hamburger, Franz (Hrsg.) (2014): Soziale Arbeit in Europa. Schwalbach: Wochenschau Verlag.</p>		

## Modul 17: Sozialmanagement II

<b>Modul:</b> 17	<b>Modultitel:</b> Sozialmanagement II		
<b>Modulverantwortung:</b> Kirsten Prange			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden <b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 4, 10, 11		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vertiefen bisherige Kenntnisse und lernen bestimmte Bereiche und Methoden bzw. Instrumente des Sozialmanagement kennen.</li> <li>kennen ausgewählte Instrumente des allgemeinen und des spezifischen Managements und können diese auf Soziale Organisationen anwenden (z. B. Teile des Personalmanagements, Teile des strategischen Managements, Kennzahlensysteme, o. ä.).</li> <li>sind in der Lage bei Außendarstellungen (z. B. in Gremien) fachlich sicher, persönlich überzeugend und zielgruppengerecht zu informieren und dabei auch mit Einwänden umzugehen und Akzeptanz für ihre Arbeit und für die Klientengruppen zu erreichen.</li> <li>sichern sich durch die Systemsicht des Qualitätsmanagements und durch die Logik von Projekten und Projektanträgen eine prozess- und projektgestützte Sicht auf ihre Arbeitsfelder und Aufgaben.</li> <li>entwickeln Bezugssysteme, die eine kritische reflektierende Distanz zur eigenen Arbeit und zur eigenen Institution ermöglichen.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Management-Modelle für Soziale Organisationen (z. B. Freiburger Nonprofit-Management-Modell, Darmstädter Management-Modell)</li> <li>Politische und fachliche Planungs- und Steuerungsverfahren sowie Strategieentwicklung</li> <li>Controlling als integrierte Steuerung</li> <li>Qualitätsmanagement</li> <li>Elemente des Personalmanagements, der Personalführung sowie der Personal- und Teamentwicklung</li> <li>Sozialmarketing/ Fundraising</li> <li>Politische Gremien- und Lobbyarbeit, berufspolitische Interessenvertretung</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü, PA		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 11; M 30. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Bachert, Robert (2017): Buchführung und Bilanzierung. Controlling und Rechnungswesen in sozialen Unternehmen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Bachert, Robert; Eischer, Sandra; Held, Laura (2017): Kosten- und Leistungsrechnung. Controlling und Rechnungswesen in Sozialen Unternehmen. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>Glatz, Hans (2011): Handbuch Organisation gestalten. Für Praktiker aus Profit- und Non-Profit-Unternehmen, Trainer und Berater. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>Howaldt, Jürgen (2014): Zur Theorie sozialer Innovationen. Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.</p> <p>Lampe, Björn; Ullrich, Angela; Ziemann, Kathleen (2015): Praxishandbuch Online-Fundraising. Bielefeld: transcript Verlag.</p> <p>Philipp, Elmar (2014): Multiprofessionelle Teamentwicklung. Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit in der Schule. Weinheim, Basel: Beltz.</p> <p>Reineck, Uwe; Anderl, Mirja (2012): Handbuch Prozessberatung. Kultur verändern - Veränderung kultivieren. Weinheim [u.a.]: Beltz.</p> <p>Schmidt, Sabrina (2018): Qualitätsmanagement in der Heimerziehung. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Werner, Stefan (2013): Trainingshandbuch Konfliktmanagement. Konflikte in Schule und sozialer Arbeit angemessen lösen. [Weinheim]: Beltz Verlagsgruppe.</p>		

## Modul 18: Recht III

<b>Modul:</b> 18	<b>Modultitel:</b> Recht III	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Mirko Eikötter		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 6, 12	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die für die Soziale Arbeit erforderlichen rechtlichen Grundkenntnisse im Sozialverwaltungsrecht.</li> <li>üben sich in Rechtsauslegung, der Rechtsanwendung, der Beratung in rechtlichen Kontexten, der Durchsetzung von Rechtsansprüchen.</li> <li>lernen, sich in neue rechtliche Fragestellungen einzuarbeiten und ihr Wissen auf Fälle der Sozialen Arbeit anzuwenden.</li> <li>vertiefen ihr Rechtswissen im Kontext exemplarischer Handlungsfelder wie z. B. Teilhabe/Rehabilitation oder Jugendstrafrecht.</li> <li>können Rechtsfragen und -probleme aus der Praxis selbstständig einordnen, bewerten und für die Beratungspraxis fundierte Lösungsvorschläge erarbeiten.</li> <li>erhalten Einblick in Rechtsgebiete exemplarischer Handlungsfelder Sozialer Arbeit wie z. B. Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung, Jugendstrafrecht, Migration und Asyl, etc.</li> <li>vertiefen Verwaltungskennntnisse durch praktische Übungen zum Ausfüllen von Sozialleistungsanträgen.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen des Sozialverwaltungsrechts</li> <li>Träger der Verwaltung, Formen des Verwaltungshandelns, Verwaltungsakt, Verwaltungsverfahren, Datenschutz</li> <li>Kenntnis von öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Verwaltungsstrukturen.</li> <li>Rechtliche Grundlagen exemplarischer Handlungsfelder Sozialer Arbeit</li> <li>Sozialverwaltungsrecht an exemplarischen Handlungsfeldern</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)	
<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 6; M 10; M 12; M 20; M 28; FWPM. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Bieker, Rudolf (2016): Verwaltungswissen für die Soziale Arbeit. 1. Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Dahme, Heinz-Jürgen; Wohlfahrt, Norbert (2013): Lehrbuch Kommunale Sozialverwaltung und Soziale Dienste. Grundlagen, aktuelle Praxis und Entwicklungsperspektiven. 2., völlig überarbeitete Auflage. Weinheim, München: Beltz Juventa.</p> <p>Frings, Dorothee (2015): Sozialrecht für die Soziale Arbeit. 3., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Reinhardt, Jörg (2014): Grundkurs Sozialverwaltungsrecht für die Soziale Arbeit. München. Ernst Reinhardt Verlag.</p> <p>Sommer, Irene (2015): Lehrbuch Sozialverwaltungsrecht. Grundlagen der Sozialverwaltung, des Verwaltungshandelns und des Rechtsschutzsystems. 2., aktualisierte und überarb. Aufl. [Weinheim]: Beltz Juventa.</p>	

## Modul 29: Bachelorarbeit

<b>Modul:</b> 29	<b>Modultitel:</b> Bachelorarbeit	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Yvonne Berger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 7	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 300 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 26 Stunden
		<b>davon Selbststudium:</b> 274 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 5, 23, 26, 27	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage die Anforderungen an eine Bachelor-Thesis zu verstehen und das gewählte Thema mit hoher Sachkunde zu bearbeiten.</li> <li>• erkennen die Bachelor-Thesis als Baustein zur Optimierung der Sozialen Arbeit und zum Üben in Theorieanwendung und empirischem Arbeiten.</li> <li>• kennen die Anforderungen an wissenschaftlicher Arbeit, speziell bei der Anfertigung einer Bachelor-Thesis.</li> <li>• können die Bachelor-Thesis als wissenschaftliche Arbeit sinnvoll konzipieren und mit ihren Kompetenzen und Interessen in Einklang bringen.</li> <li>• sind in der Lage, sich die notwendigen Informationen von Dritten (z. B. Befragungsteilnehmer/innen, Fachkolleg/innen) zu erschließen, die sie für ihre Bachelor- Thesis benötigen.</li> <li>• sind befähigt, wissenschaftliche Methoden in der Sozialen Arbeit systematisch, selbstständig und zielgerichtet im Rahmen der Bachelor-Thesis integrieren zu können.</li> <li>• schaffen mit ihrem Betreuer/ ihrer Betreuerin einen sinnvollen sozialen Kooperationskontext.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens (Wiederholung und Vertiefung)</li> <li>• Regeln wissenschaftlichen Informationsgewinns</li> <li>• Zulässige Informationsmedien</li> <li>• Grundlagentheorien und anwendungsorientierte Theorien und deren Heranziehen in Bachelor-Thesen</li> <li>• Grundlagen der empirischen Sozialforschung und Möglichkeiten von empirischen Teilen in Bachelor-Thesen</li> <li>• Formulierung eines Exposé und vorstellen von diesem im Rahmen eines Peer Coachings</li> <li>• Formulierung und Freigabe der Bachelor-Themen</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	BA	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	BA	
<b>Verwendbarkeit:</b>	BA	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Berger, Helga (2019): Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. Gliedern, formulieren, formatieren. 1. Auflage. Stuttgart: UTB.</p> <p>Heister, Werner (2017): Die Abschlussarbeit. In neun Etappen von der Themensuche zur Abgabe. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag.</p> <p>Heitmann, Martin (2019): Clever zur Abschlussarbeit. Für Bachelor- und Masterstudierende der BWL. 1. Auflage. Stuttgart: UTB.</p> <p>Klewer, Jörg (2016): Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten. Von der Themenfindung bis zur Fertigstellung. Berlin, Heidelberg, s.l.: Springer Berlin Heidelberg.</p> <p>Watzka, Klaus (2018): Anfertigung und Präsentation von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten. Tipps, Fehlervermeidung, Konzeption von Fragebögen. 5., neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.</p>	

## Modul 30: Praktikum

<b>Modul:</b> 30	<b>Modultitel:</b> Praktikum	
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Yvonne Berger		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 25 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 750 Stunden	<b>davon Kontaktzeit:</b> 0 Stunden
		<b>davon Selbststudium/ Praktikum:</b> 750 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine	<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>knüpfen mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten aus dem Studium an den Inhalten und Aufgaben ihrer Praktikumeinrichtung an und eignen sich einen intensiven Einblick und Kenntnisse in einem konkreten Arbeitsfeld an.</li> <li>können die Organisation, die Aufgaben und Funktionen, die Zielgruppen und Zielsetzungen der Einrichtung benennen und einordnen.</li> <li>sind in der Lage, nach einer Phase der Einarbeitung und Orientierung, Schritt für Schritt selbstständig Aufgaben zu übernehmen. Sie gliedern sich in die Strukturen der Einrichtung ein und erwerben Arbeitsroutine im alltäglichen Ablauf.</li> <li>erleben die Arbeit in einem Team, mit Kolleginnen und Kollegen, und Vorgesetzten. Sie arbeiten im Team konstruktiv mit, zeigen sich kritikfähig und aufgeschlossen für Anregungen durch die Anleitung und treffen einen angemessenen Ton im professionellen Umgang.</li> <li>sind in der Lage, mit Klienten positiv Kontakt aufzunehmen und entwickeln ihre Beratungs-, Empathie- und Konfliktfähigkeit weiter.</li> <li>können sich auf verschiedene Auftragslagen und damit Rollen, auf verschiedene Klientenkonstellationen passend einstellen und dabei eine optimale Position mit Joining (gelingender Systemanschluss) und Klarhalten der eigenen Rolle einnehmen.</li> <li>setzen sich mit der eigenen Profilbildung und ihrer sozialpädagogischen, -arbeiterischen Haltung auseinander.</li> </ul>	
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mind. 100 Präsenztage Mitarbeit der Studierenden in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit ihrer Wahl sowie fachliche Genehmigung durch den*die Praxisbeauftragte*n [hauptamtlich beschäftigte*r berufserfahrene*r Staatlich anerkannte*r Sozialarbeiter*in oder Sozialpädagog*in (Diplom, Bachelor)]</li> <li>Fachliche Anleitung in der Praxis durch berufserfahrene Staatlich anerkannte Sozialarbeiter*innen oder Sozialpädagog*innen (Diplom, Bachelor)</li> </ul>	
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Pr	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	TN, PB	
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 26, M 27, M 31, BA.	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Bohrer, Annerose; Rüller, Horst (2003): Praxiseinsatz prozessorientiert planen, durchführen, evaluieren. Brake: Prodos-Verl.</p> <p>Ellermann, Walter (2013): Das sozialpädagogische Praktikum. 4., überarb. Aufl. Berlin: Cornelsen Scriptor.</p> <p>Fischöder, Karin; Kranz-Uftring, Hilde (2012): Besprechen und Reflektieren in der Praxis. Leitfaden für Praktikumsgespräche. 3. Aufl. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Heiner, Maja (2010): Kompetent handeln in der sozialen Arbeit. München: Reinhardt Limbrunner, Alfons (2004): Soziale Arbeit als Beruf. Berufsinformationen und Arbeitshilfen für Ausbildung und Praxis. 2., überarb. u. erw. Aufl. Weinheim: Juventa.</p> <p>Müller, Simone (2003): Anleitung im praktischen Studiensemester. Ein Kernstück im Studium der Sozialen Arbeit. 1. Aufl. Konstanz: Hartung-Gorre.</p> <p>Schulze-Krüdener, Jörgen; Homfeldt, Hans Günther (Hg.) (2003): Praktikum - eine Brücke schlagen zwischen Wissenschaft und Beruf. 2. Aufl. Bielefeld: Univ.-Verl. Webler.</p> <p>Zipperle, Mirjana; Baur, Petra; Stauber, Barbara; Treptow, Rainer (Hrsg.): Vermitteln. Eine Aufgabe von Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden.</p>	

## Modul 31: Praxisreflexion

<b>Modul:</b> 31	<b>Modultitel:</b> Praxisreflexion		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Edeltraud Botzum			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 5	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, 1x jährlich	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele / Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen durch das Praktikum Gewissheit über eigene Fähigkeiten, Stärken und Interessen.</li> <li>• klären und formulieren für sich Perspektiven und Wünsche an ein späteres Arbeitsfeld und entwickeln eine sozialarbeiterische Berufsidentität.</li> <li>• haben reflektiert, welche Felder der Sozialen Arbeit zu ihren Stärken und Neigungen besonders gut passen könnten.</li> <li>• bekommen ein Bewusstsein dafür, was ein reglementierter Beruf ist und mit welchen Besonderheiten hinsichtlich der Anforderungen dies verbunden ist.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Professionelle Begleitung der Studierenden in ihren Lern- und Erfahrungsprozessen durch berufserfahrene Staatlich anerkannte Sozialarbeiter*innen oder Sozialpädagogen*innen (Diplom, Bachelor)</li> <li>• Reflexion der Anwendung sozialarbeiterischer Theorien und Methoden sowie Entwicklung eines Berufsbildes als Sozialarbeiter*in/ Sozialpädagoge*in</li> <li>• Aufarbeitung von Erfahrungen aus dem Praktikum, Verbindung zwischen Theorie und Praxis und Reflexion der Entwicklung der eigenen Berufsrolle</li> <li>• Auseinandersetzung mit persönlichen Anteilen im beruflichen Handeln</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	Ü, PA, S, Pr		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	TN, PB (mit Erfolg oder ohne Erfolg abgelegt, Prädikatswertung)		
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 30.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Abplanalp, Esther; Ackermann, Günter; Engler, Pascal; Knecht, Bernhard; El-Maawi, Rachel; Schauder, Andreas et al. (Hg.) (2014): Lernen in der Praxis. Die Praxisausbildung im Studium der Sozialen Arbeit. 2. Aufl., Luzern: interact.</p> <p>Bayerisches Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst: Bestimmungen zum Vollzug der praktischen Studiensemester an den staatlichen Fachhochschulen in Bayern, vom 20.08.2007.</p> <p>Bernitzke, Fred; Barth, Hans-Dietrich (2016): Theorie trifft Praxis. Handlungskompetenz im sozialpädagogischen Berufspraktikum. 2. Auflage. Haan-Gruiten: Verlag Europa-Lehrmittel Nourney, Vollmer GmbH &amp; Co. KG.</p> <p>Bundesarbeitsgemeinschaft der Praxisämter/ -referate an Hochschulen für Soziale Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland (Hg.) (2013): Qualifizierung in Studium und Praxis. Empfehlungen zur Praxisanleitung in der Sozialen Arbeit. Köln: BAG.</p> <p>Christof, Eveline; Köhler, Julia; Rosenberger, Katharina; Wyss, Corinne (2018): Mündliche, schriftliche und theatrale Wege der Praxisreflexion. Beiträge zur Professionalisierung pädagogischen Handelns. Bern: hep verlag.</p> <p>Ebert, Jürgen (2012): Erwerb eines professionellen Habitus im Studium der sozialen Arbeit. Olms, Hildesheim, Zürich, New York, NY.</p> <p>Ebert, Jürgen; Klüger, Sigrun (2018): Im Mittelpunkt der Mensch - Reflexionstheorien und -methoden für die Praxis der Sozialen Arbeit. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag.</p> <p>Reichmann, Ute (2016): Schreiben und Dokumentieren in der Sozialen Arbeit. Struktur, Orientierung und Reflexion für die berufliche Praxis. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.</p> <p>Reitemeier, Ulrich; Frey, Cornelia (2017): Das Berufspraktikum der Sozialen Arbeit als Statuspassage. „dass es eine sehr große Herausforderung sein wird für mich“. Siegen: Universitätsbibliothek.</p> <p>Schade, Georg Friedrich (2015): Praktikumsrecht. s.l.: W. Kohlhammer Verlag.</p> <p>Tov, Eva (2016): Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit. Professionalität durch Wissen, Reflexion und Diskurs in Communities of Practice. Bern: hep verlag.</p>		



## Wahlpflichtmodul Profilbildung (1)

<b>Modul:</b> FWPM	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung Selbstfürsorge und Selbstreflexion (Persönlichkeit und Haltung)		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Johanna Unterhitzenberger			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 7	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 13		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen sich selbst und ihr aktuelles Befinden bewusst wahrzunehmen.</li> <li>• lernen durch Ausprobieren verschiedene Methoden und Möglichkeiten der Selbstfürsorge und -reflexion kennen.</li> <li>• setzen sich mit ihrer zukünftigen Rolle auseinander, wie sie sich als Person/ als Arbeitsinstrument in Beratung und Begleitung gut einsetzen können.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Konzeptionen kommunikativen, ethischen und reflexiven Handelns</li> <li>• Methoden zur (Selbst-)Reflexion und zu selbstregulierter Wissenserweiterung</li> <li>• Grundlagen von Stress und Stressbewältigung</li> <li>• Empathie und Grenzen als Grundsätze professionellen Handelns</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, PA		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 1; M 7; M 13. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Pflege, Angewandte Psychologie..		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Asci, Mehmet; Davin, Hartmut; Stanulla, Ina (2016): Würdigung der interkulturellen Jugendhilfe. Ein Plädoyer für Salutogenese und Achtsamkeit. Berlin: LebensWelt.</p> <p>Bauer, Annette (2017): Vielbegabt, Tausendsassa, Multitalent? Achtsame Selbstfürsorge für Scannerpersönlichkeiten. Paderborn: Junfermannsche Verlagsbuchhandlung.</p> <p>Beyeler, Ronny (2015): Das Konzept der Achtsamkeit in der Beratung der Sozialen Arbeit. Saarbrücken: AV Akademikerverlag.</p> <p>Blümmert, Gisela (2018): Führen mit Tugenden. Wertschöpfung durch Werte: Tugenden im Führungsalltag, moralisch handeln im Dilemma, Fürsorge und Selbstfürsorge, Achtsamkeit, eigene Tugenden erkennen und stärken. Bonn: managerSeminare.</p> <p>Borcsa, Maria (Hg.) (2017): Achtsamkeit &amp; Selbstfürsorge. Georg Thieme Verlag KG. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Brentrup, Martin; Geupel, Brigitte (2016): Selbstwert, Selbstfürsorge und Achtsamkeit. 2. Aufl. Dortmund: Borgmann Media.</p> <p>Dahl, Christina (2017): Selbstfürsorge für psychosoziale Fachkräfte. Landau: Empirische Pädagogik e.V.</p> <p>Esch, Sonja Maren; Esch, Tobias (2016): Stressbewältigung. Mind-Body-Medizin, Achtsamkeit, Selbstfürsorge. Berlin: MWV Verlagsgesellschaft mbH &amp; Co. KG.</p> <p>Frey, Dieter (Hg.) (2016): Psychologie der Werte. Von Achtsamkeit bis Zivilcourage – Basiswissen aus Psychologie und Philosophie. Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Hirschmann, Kerstin (2016): Achtsamkeit im psychosozialen Bereich. Von der Begleitung Angst- und Panikbetroffener. Saarbrücken: AV Akademikerverlag.</p> <p>Jong, Klaus de (2018): Achtsam sein - Stress abbauen. Aufbauen einer Haltung der Achtsamkeit als handlungsleitende Grundlage zum Abbauen von Stress und für nachhaltiges Handeln in sozialen, pädagogischen Berufsfeldern. Pforzheim: de Jong.</p> <p>Knuf, Andreas; Hammer, Matthias (Hg.) (2013): Die Entdeckung der Achtsamkeit in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen. Köln: Psychiatrie-Verl.</p> <p>Macho-Wagner, Isolde; Wagner, Thomas (2015): Wege zum achtsamen Miteinander. Gewaltfreie Kommunikation und Spiritualität. Freiburg, Basel, Wien: Herder.</p> <p>Meyer, Ruth; Meyer, Daniela (2018): Lebenskompetenzen erweitern. Ein didaktisches Modell. Bern: hep der Bildungsverlag.</p> <p>Mundle, Götz (2018): Achtsamkeit in der Suchttherapie. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</p> <p>Pollak, Kay (2013): Durch Begegnungen wachsen. Für mehr Achtsamkeit und Nähe im Umgang mit anderen. München: Irisiana.</p> <p>Strasser, Peter (2016): Achtung Achtsamkeit. Wien: Braumüller.</p> <p>Vopel, Klaus W. (2018): Erwachsen werden. Achtsamkeit und Wertebewusstsein. Salzhäusen: iskopress.</p>		

## Wahlpflichtmodul Profilbildung (1)

<b>Modul:</b> FWPM	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung Wissen, Können, Haltung – Aktuelle Gesellschaftsdebatten am Beispiel von „South Park“ (Persönlichkeit und Haltung)		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Tim Krüger			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 7	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden <b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen Satire als Mittel zur Thematisierung gesellschaftlicher Debatten kennen</li> <li>• sind in der Lage, aus ästhetisch-künstlerischen Darstellungen Fragen der Haltung zu diskutieren</li> <li>• können gesellschaftliche Debatten auf Fragen der Praxis Sozialer Arbeit übertragen und sich zu ihnen positionieren</li> <li>• üben die Fähigkeit zur Differenzierung bezüglich gesellschaftlicher Großthemen ein</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anhand ausgewählter Folgen der Satireserie „South Park“ werden im Seminar aktuelle gesellschaftliche Diskurse in Bezug zur Sozialen Arbeit thematisiert</li> <li>• Theorien und Funktion der Satire</li> <li>• Reflexion der besprochenen Folgen und mögliche Fundierung (z.B. Fachtexte zum bearbeiteten Thema)</li> <li>• Verbindung von Popkultur und gesellschaftlichen Debattenvergleichbar machen (sollen), die im Seminar kritisch beleuchtet werden</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Ü		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen) + Präsentation mit mündlicher Erläuterung		
<b>Verwendbarkeit:</b>			
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><a href="http://www.southpark.de">www.southpark.de</a>          Arp, Robert/ Decker, Kevin S. (2013): The Ultimate South Park and Philosophy: Respect My Philosophah! New Jersey: John Wiley &amp; Sons, Inc.          Williams, Bronwyn (2008): "What South Park Character Are You?": Popular Culture, Literacy, and Online Performances of Identity. Computers and Composition 25, S. 24 – 39</p>		

## Wahlpflichtmodul Profilbildung (1)

<b>Modul:</b> FWPM	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung Vertiefung Psychologie für die Soziale Arbeit (Persönlichkeit und Haltung)		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Johanna Unterhitzberger			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b>	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen Grundlagen psychologischer Theorien zum menschlichen Erleben und Verhalten und können deren Relevanz für die Soziale Arbeit einschätzen.</li> <li>• kennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von (multiprofessionellen) Handlungsfeldern der Prävention, Beratung und (Psycho-)Therapie.</li> <li>• kennen ausgewählte psychopathologische Störungsbilder (Kinder und Jugendliche, Erwachsene) und ihre möglichen Folgen für die zwischenmenschliche Interaktion.</li> <li>• können in Kenntnis klinischer Diagnosen bei Adressatinnen und Adressaten mit psychischen Störungen erste differenzierte Handlungsstrategien entwerfen.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausgewählte Grundlagen zu Kognitionen, Emotionen, Motivation und Verhalten</li> <li>• Ausgewählte Störungsbilder der Klinischen Psychologie</li> <li>• Ausgewählte Grundlagen psychologischer Theorien zur Veränderung menschlichen Erlebens und Verhaltens</li> <li>• Psychologische Interventionen und Handlungsempfehlungen für die Praxis der Sozialen Arbeit</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Mündliche Prüfung (15-45 Minuten)		
<b>Verwendbarkeit:</b>			
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Berking, M. &amp; Rief, W. (2012). Klinische Psychologie und Psychotherapie. Band 1 Grundlagen und Störungswissen. Springer.</p> <p>Bischkopf, J., Deimel, D., Walther, C. &amp; Zimmermann, R.-B. (2022). Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Lehrbuch. UTB.</p> <p>Bräutigam, B. (2018). Grundkurs Psychologie für die Soziale Arbeit. Ernst Reinhardt.</p> <p>Hammer, M &amp; Plöchl, I. (2020). Irre verständlich: Methodenschätze. Wirksame Ansätze für die Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen. Psychiatrie Verlag</p> <p>Jürgens, B. (2021). Psychologie für die Soziale Arbeit. Nomos.</p>		

## Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

<b>Modul:</b> FWPM	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung Personalmanagement in sozialen Organisationen (Planung und Organisation)		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Mirko Eikötter			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 7	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden <b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 6, 12, 18		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit arbeitsrechtlichen Grundlagen auseinander, deren Kenntnis in Leitungspositionen (Team- und Einrichtungsleitung) notwendig ist</li> <li>• erwerben im Individualarbeitsrecht Kenntnisse über unterschiedliche Arten von Arbeitsverhältnissen, den Abschluss von Arbeitsverträgen, Vergütungsregelungen, Urlaubsbestimmungen, die Arbeitnehmerhaftung, die ordentliche und außerordentliche Kündigung, Aufhebungsverträge und die Zeugniserteilung</li> <li>• beschäftigen sich im Kollektiven Arbeitsrecht mit ausgewählten Aspekten des Tarifvertrags-, Betriebsverfassungs- und des Arbeitskampfrechtes</li> <li>• befassen sich mit ausgewählten Aspekten des kirchlichen Arbeitsrechtes der katholischen und evangelischen Kirche (Soziale Organisationen sind häufig in kirchlicher Trägerschaft), wie z. B. den Arbeitsvertragsrichtlinien, dem kirchlichen Beschäftigtendatenschutz und dem Mitarbeitervertretungsrecht</li> <li>• setzen sich mit grundlegenden Themen der Personalwirtschaft auseinander</li> <li>• kennen u. a. Aspekte der Personalbeschaffung und -auswahl, des Mitarbeiter*innengesprächs und der Mitarbeiter*innenbeurteilung, der Personalentwicklung und der Trennung von Mitarbeiter*innen</li> <li>• simulieren Personalauswahlgespräche und/oder Assessment-Center.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsrecht (Individualarbeitsrecht und Kollektives Arbeitsrecht)</li> <li>• Kirchliches Arbeits- und Datenschutzrecht</li> <li>• Personalwirtschaftslehre</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	V, SU, Ü		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 6; M 17; M 18; Geeignet für den Einsatz in den Studiengängen PdK und APS		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Hölzle, Christina (2017): Personalmanagement in Einrichtungen der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Instrumente. 2. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.  Junker, Abbo (2021): Grundkurs Arbeitsrecht. 20. Aufl. München: C.H. Beck.  Reinhardt, Jörg; Klose, Daniel (2020): Grundkurs Arbeitsrecht für die Soziale Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag.  Richardi, Reinhard (2020): Arbeitsrecht in der Kirche: staatliches Arbeitsrecht und kirchliches Dienstrecht. 8. Aufl. München: C.H. Beck  Schanz, Günther (2015): Personalwirtschaftslehre. Lebendige Arbeit in verhaltenswissenschaftlicher Perspektive. 3. Aufl. München: Verlag Franz Vahlen.  Scholz, Christian (2019): Grundzüge des Personalmanagements. 3. Aufl. München: Verlag Franz Vahlen.  Weller, Benjamin (2021): Kirchliches Arbeitsrecht. Individual- und Kollektivarbeitsrecht. Datenschutz. Rechtsschutz. Baden-Baden: Nomos.</p>		

## Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

<b>Modul:</b> FWPM	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung Sozialarbeitspolitik konkret – Policy Practice als grundlegender Interventionsansatz Sozialer Arbeit (Planung und Organisation)		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Barbara Solf-Leipold			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 7	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erwerben Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen für einen professionellen Einsatz dieses grundlegenden Interventionsansatzes.</li> <li>lernen, in der Praxis effektiv und nachhaltig Veränderungen und Verbesserungen – auch auf struktureller Ebene – befördern zu können.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Politische Arbeit als Bestandteil der Sozialen Arbeit</li> <li>Soziale Arbeit als politische Akteur in der politischen Arbeit</li> <li>Konzept „Policy Practice“</li> <li>Strategien des Interventionsansatzes am Beispiel verschiedener Handlungsfelder und ausgewählter Fälle der Sozialen Arbeit (Policyanalyse, Lobbying, Social Action usw.)</li> <li>Reflexion der Strategien hinsichtlich ihrer erforderlichen Voraussetzungen auf persönlicher, organisatorischer und gesellschaftlicher Ebene</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, PA		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M4, M6, M 10, M11, M12, M13, M17, M28		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Rieger, Günter; Wurtzbacher, Jens (Hrsg) (2020). Tatort Sozialarbeitspolitik. Fallbezogene Politiklehre für die Soziale Arbeit. Weinheim: BeltzJuventa.</p> <p>Ritter, Jessica A. (2012): Social Work Policy Practice. Changing Our Community, Nation, and the World. London: Pearson.</p> <p>Weiss-Gal, Idit; Gal, John (2012): Teaching Policy Practice. A Hands-On Seminar for Social Workers in Israel. In: Journal of Policy Practice, nr. 11, S. 139-157.</p> <p>Wyers Norman L. (1991): Policy Practice in Social Work. Models and Issus. In: Journal of Social Work Educaion 27, Nr. 3, S. 241-250.</p> <p>Burzlaff, Miriam (2022): Selbstverständnisse Sozialer Arbeit Individualisierungen – Kontextualisierungen – Policy Practice. Eine Curriculaanalyse. Weinheim: BeltzJuventa.</p> <p>Burzlaff, Miriam (2018): Kritische Intervention. Das PUBPP-Verfahren als Handlungsstrategie für die Soziale Arbeit. In: Soziale Arbeit. Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete, Jg. 67, Heft 6/2018. S. 223-228.</p>		

## Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

<b>Modul:</b> FWPM	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung Medienrecht und Strafrecht (Planung und Organisation)		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Evmarie Hulan			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 7	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich mit den einschlägigen rechtlichen Grundlagen auseinander, deren Kenntnis in Leitungspositionen (Team- und Einrichtungsleitung) notwendig ist</li> <li>• erwerben im <b>Medienrecht</b> Kenntnisse über das Urheberrecht und die Leistungsschutzrechte sowie über die Folgen von Verstößen gegen diese Vorschriften</li> <li>• erwerben insbesondere Kenntnisse darüber, wer Urheber ist, unter welchen Voraussetzungen von einem urheberrechtlich geschützten Werk gesprochen werden kann und in welchem Umfang sowie wie lange ein solches geschützt ist bzw. inwiefern ein Urheber gegen vermeintliche Verstöße vorgehen kann; hier geht es etwa um Themen rund um die sozialen Netzwerke, aber auch um das bloße Kopieren von Büchern, das Erstellen von Pressespiegeln oder Liedblättern etc.</li> <li>• setzen sich auch mit weiteren Aspekten des Medienrechts auseinander, z. B. im Falle der Veröffentlichung von Fotos in sozialen Netzwerken, des Jugendschutzes und der Haftung im Zusammenhang mit der Nutzung des Internets oder der Verpflichtung zur Zahlung von GEMA-Gebühren im Rahmen von Veranstaltungen</li> <li>• beschäftigen sich im <b>Strafrecht</b> mit ausgewählten Aspekten des allgemeinen Strafrechts sowie des Jugendstrafrechts</li> <li>• lernen insbesondere Aspekte des Strafverfahrens und der Strafvollstreckung, diverse Straftheorien im Rahmen der Kriminologie, ausgewählte Straftatbestände (z. B. Strafbarkeit der Körperverletzung oder der Beleidigung) sowie die Rechtsfolgen von Straftaten kennen</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<p><b>Medienrecht:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Urheberrecht</li> <li>• Persönlichkeitsrecht</li> <li>• Recht am eigenen Bild</li> <li>• Datenschutzrecht</li> <li>• Etc.</li> </ul> <p><b>Strafrecht:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeines Strafrecht</li> <li>• Jugendstrafrecht</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	V, SU, Ü		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Schriftliche Prüfung (60-180 Minuten)		
<b>Verwendbarkeit:</b>			
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Urheber- und Verlagsrechts, beck-Texte im dtv, 21. Auflage 2023  Strafgesetzbuch (StGB), beck-Texte im dtv, 61. Auflage 2023  Fechner, Medienrecht, 22. Auflage, utb Verlag  Peifer/Dörre, Übungen im Medienrecht, 4. Auflage, De Gruyter  Trenczek/Tammen/Behlert/von Boetticher, Grundzüge des Rechts, (6. Auflage kommt im November 23), utb Verlag  Kievel/Knösel/Marx, Recht für soziale Berufe, 8. Auflage, Luchterhand Verlag  Cornel/Trenczek, Strafrecht und Soziale Arbeit, Nomos Verlag</p>		

## Wahlpflichtmodul Profilbildung (2)

<b>Modul:</b> FWPM	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung Literatur- und Forschungswerkstatt_2 (Planung und Organisation)		
<b>Modulverantwortung:</b>			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 7	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 2,5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 75 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 26 Stunden
			<b>davon Selbststudium:</b> 49 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Modul 5		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>vertiefen durch Übungen Lesestrategien und bauen ihre Kompetenz, wissenschaftliche Texte zu verstehen und sich diese zu erschließen, weiter aus.</li> <li>setzen sich anhand selbstgewählter Texte mit Schlüsselbegriffen der Sozialen Arbeit auseinander.</li> <li>kennen aktuelle Fachdiskussionen der Sozialen Arbeit und entwickeln und präsentieren ihre eigene Position im Rahmen dieser Diskussionen.</li> <li>reflektieren und verbalisieren ihre persönlichen Wertvorstellungen des professionellen Handelns im Kontext von Organisationen.</li> <li>richten ihr eigenes berufliches Handeln nach ihren Wertvorstellungen aus, erkennen Spannungsfelder der Sozialen Arbeit und können ihr Handeln ethisch begründen und die Folgen kritisch reflektieren.</li> <li>sind in der Lage, auch komplexere Themen erfolgreich selbständig und im studentischen Team zu bearbeiten und notwendige Präsentationen zu erarbeiten, die fachlich richtig und im Vortrag überzeugend sind.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lesen und Verstehen von wissenschaftlichen Texten</li> <li>Schlüsselbegriffe der Sozialen Arbeit</li> <li>Herausforderungen und Entwicklungen in der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit</li> <li>Diskussion und Formulierung von Handlungsaufforderungen an die Soziale Arbeit als Resultat aus gesetzlichen Änderungen und aktuellen Diskursen in Profession und Disziplin der Sozialen Arbeit</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, PA		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)		
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 3; M 8; M 9; M 14; M 15; M 21; M 28. Geeignet für den Einsatz im Studiengang Pädagogik der Kindheit, Angewandte Psychologie.		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Krajewski, Markus (2013): Lesen Schreiben Denken. 1. Aufl. Stuttgart: UTB GmbH; Böhlau Köln.</p> <p>Kruse, Otto (2018): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Konstanz, München: UVK Verlagsgesellschaft mbH; UVK/Lucius.</p> <p>Lange, Ulrike (2018): Fachtexte lesen, verstehen, wiedergeben. 2. überarbeitete Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.</p>		

## Wahlpflichtmodul Profilbildung (3)

<b>Modul:</b> FWPM	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung Qualitative Evaluationsmethoden in der Sozialen Arbeit (Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation)		
<b>Modulverantwortung:</b> Prof. Dr. Yvonne Berger			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 7	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 10 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 300 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 104 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Empfehlung: Erfolgreicher Abschluss Module 5, 23		<b>davon Selbststudium:</b> 196 Stunden
	<b>Sprache:</b> deutsch		
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Modul vermittelt grundlegende Kompetenzen in der Methodologie und Anwendung qualitativer Methoden (u. a. Expert/-inneninterview, problemzentriertes Interview, Gruppendiskussionsverfahren, teilnehmende Beobachtung, qualitative Inhaltsanalyse) mit konkretem Bezug zu Evaluationsvorhaben im Bereich Sozialer Arbeit.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, Methoden der (qualitativ-)empirischen Sozialforschung und Auswertungen selbstständig durchzuführen.</li> <li>• planen und organisieren ein Forschungsprojekt in Kleingruppen und führen dieses durch (Fragestellung, Forschungsziel, Forschungsdesign, Datenerhebung und -auswertung).</li> <li>• sind befähigt, Forschungsprojekte kritisch in Hinblick auf ethische Aspekte sowie Güte der Forschung zu hinterfragen.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<p>Das Wahlpflichtmodul beschäftigt sich in ihren Grundlagen mit qualitativen Methoden der Evaluation. Evaluationen, summativ wie formativ, stellen insbesondere für Einrichtungen, Angebote und Programme der Sozialen Arbeit eine wichtige Optimierungs-, Legitimations-, sowie Lern- und Dialogfunktion dar (Flick 2009).</p> <p>Im Verlauf der Veranstaltung entwickeln die Studierenden in Arbeitsgruppen eine eigene Fragestellung und erarbeiten die hierfür notwendigen gegenstandsbezogenen Instrumente der Erhebung- und Auswertung qualitativer Daten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte methodologische Grundlagen der empirischen Sozialforschung</li> <li>• Methodische Grundlagen der Evaluationsforschung</li> <li>• Forschungsethik in der Sozialen Arbeit</li> </ul>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, PA		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	<p>Prüfungsstudienarbeit (4-8 Wochen)</p> <p>Die Bereitschaft in den Arbeitsgruppen aktiv mitzuarbeiten und sich entsprechend in die Thematik einzuarbeiten wird vorausgesetzt.</p>		
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht mit den Modulen M 5, M 23, M 27		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Baur, Nina/Blasius, Jörg (Hg.) (2019): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag.</p> <p>Döring, Nicola/Bortz, Jürgen (2015): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Auflage. Wiesbaden: Springer Verlag.</p> <p>Flick, Uwe (2009): Qualitative Methoden in der Evaluationsforschung. In: Zeitschrift für Qualitative Forschung 10(1), S. 9-18.</p>		



## Wahlpflichtmodul Profilbildung (3)

<b>Modul:</b> FWPM	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung „Was tun mit den ‚Schwierigsten‘?“ Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe für junge Menschen in besonderen Problemlagen (Praxiserprobung, -reflexion, -evaluation)		
<b>Modulverantwortung:</b>			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 7	<b>Modulart:</b> Wahlpflichtmodul Profilbildung
<b>Leistungspunkte (Credits):</b> 5 ECTS	<b>Arbeitsaufwand gesamt:</b> 150 Stunden		<b>davon Kontaktzeit:</b> 52 Stunden <b>davon Selbststudium:</b> 98 Stunden
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 1 Semester, je nach Nachfrage	<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b>		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen verschiedene Definitionen und interdisziplinär unterschiedliche begriffliche Zugänge und Herangehensweisen: Wer sind die „Schwierigen“?</li> <li>• kennen (besondere) konzeptionelle und methodische Ansätze, resp. der Hilfen zur Erziehung im Umgang mit jungen Menschen in besonderen Problemlagen</li> <li>• lernen kennen, wie Fachpraxis Konzepte und Settings umsetzt</li> <li>• lernen kennen, wie Adressat*innen institutionelle Hilfen wahrnehmen</li> <li>• erwerben Kenntnisse über aktuelle Forschungsarbeiten zu Ansätzen im Umgang mit jungen Menschen in besonderen Problemlagen (z.B. Evaluationen)</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<p>Die Lehrveranstaltung „Was tun mit den ‚Schwierigsten‘?“ richtet den Blick auf (besondere) Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendhilfe. Fokussiert wird der fachliche Umgang mit jungen Menschen in komplexen Problemlagen, die in den einschlägigen Diskursen vielfach als „Systemsprenger“ oder „disconnected youth“ beschrieben werden.</p> <p>Thematisiert werden kurzfristige, niedrighschwellige, auf Ressourcen und Freiwilligkeit setzende Handlungskonzepte und ambulante Settings sowie auch hochstrukturierte und ein-griffsorientierte stationäre Maßnahmen, wie z.B. die „Freiheitsentziehende Unterbringung“. Gerne können die Studierenden auch eigene Praxiserfahrungen und Themenstellungen als Inputs in die Veranstaltung einbringen und reflektieren.</p> <p>Zusätzlich sind Exkursionen zu ausgewählten Jugendhilfe-Einrichtungen geplant. Die Studierenden werden dort die Gelegenheit haben, die Angebote kennenzulernen und mit den Fachkräften und evtl. auch jungen Menschen ins Gespräch zu kommen.</p>		
<b>Lehr- und Lernformen:</b>	SU, Impulsreferate und Diskussion, Blended Learning, Ex		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits):</b>	Mündliche Prüfung (15-20 Minuten)		
<b>Verwendbarkeit:</b>	Zusammenhang besteht u.a. mit den Modulen 1, 2, 3, 7, 13		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p>Kaplan, Anne; Roos, Stefanie (Hg.): Delinquenz bei jungen Menschen. Ein interdisziplinäres Handbuch. Springer VS: 2021</p> <p>Kieslinger, Daniel; Dressel, Marc; Haar, Ralph (Hg.): Systemsprenger*innen. Ressourcenorientierte Ansätze zu einer defizitären Begrifflichkeit. Lambertus: 2021</p>		